

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.
Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßlich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Deßlich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßlich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßlich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 27.

Deßlich im Rheingau, Sonntag 3. Juli 1927.

25. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:
Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 27.

Rheingauer Weinbau-Verein.

* Geisenheim a. Rh., 26. Juni.

Die diesjährige Haupt-Versammlung des „Rheingauer Weinbau-Vereins“, welche heute hier bei guter Beteiligung abgehalten wurde, gab einen interessanten Einblick in das Arbeitsgebiet des um das Wohl und Wehe der Rheingauer Winzerbevölkerung und um die Hebung des Rheingauer Qualitätsweinbaues stets bemühten Vereins. Regierungsrat Graf Matschka-Greifensee-Schloß Bollrads begrüßte als Vorsitzender des Rheingauer Weinbau-Vereins mit herzlichsten Worten die Erschienenen, vor allem den Vertreter der Regierung zu Wiesbaden, Regierungsdirektor Kreuzberg, den Bürgermeister von Geisenheim und die übrigen Bürgermeister der Weinbauorte, die Landtagsabgeordneten Fink und Christian, weiter die Herren Dr. Eisinger und Dr. Leber von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, Direktor Hartmann von der Nassauischen Landesbank Wiesbaden, die Professoren Direktor Dr. Muth, Dr. van der Heyde, Kommerzienrat Sittmann, den Vertreter des Deutschen und Hessischen Weinbauverbandes, Direktor Faust vom Winzerverband für Mosel, Saar und Ruwer, den Vorsitzenden der Rheingauer Weinhändler-Vereinigung Rütke-Wiesbaden und die Vertreter der Presse, Weinbaulehrer Biermann und Professor Dr. Kroemer von der staatlichen Lehranstalt, Geisenheim, Prof. Dr. Burgeff von der botanischen Abteilung der Universität Würzburg. Der Vorsitzende erstattete dann abschließend den Jahresbericht. Er führte etwa folgendes aus:

Meine Damen und Herren! Auf der am 16. Mai des Vorjahres in Erbach stattgehabten letzten Generalversammlung war der Umfang der durch die Frostnacht vom 9. auf 10. Mai 1926 entstandenen Schäden an den Weinbergen noch nicht zu übersehen. Nicht unerhebliche Hoffnungen setzte man damals noch auf den 1926er. Infolge Verregens der Blüte und weiteren schlechten Wetters wurde die Ernte 1926, wenigstens der Menge nach, zu einer völligen Mißernte. Die wenigen schönen Herbsttage konnten wohl die Qualität etwas heben, aber an dem völlig ungenügenden Mengenergebnis nichts mehr ändern. Bereits Anfang September wurde in einer Obmännerversammlung, in der eingehende Berichte aus den einzelnen Ortsgruppen vorlagen, festgestellt, daß im allgemeinen nicht mehr wie mit $\frac{1}{5}$ Herbst zu rechnen war und daß vielerorts der Ausfall 80% ja teilweise sogar über 90% betragen würde. Die Schätzungen erwiesen sich leider als richtig.

Auf die Mißernte 1926 ist es zurückzuführen, daß trotz besserer allgemein wirtschaftlicher Bedingungen die Krise im Weinbau bis heute fort dauert und die Weinbautreibenden nach wie vor sich in außerordentlichem Bedrängnis befinden. Es ist richtig, daß Dank der günstigeren Zollbedingungen und Dank der Weinpropaganda die Preise für deutsche Weine und die Nachfrage nach denselben gegenüber 1924 und 1925 wesentlich gestiegen sind. Aber diese Steigerung kommt

den Weinproduzenten doch nur zu einem sehr kleinen Teile zugute. Die in den Kellern im Laufe des Jahres vorhandenen und verkauften Bestände waren nur sehr gering. So konnte die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer z. B. in ihren Herbstversteigerungen 1926 und ihren Frühjahrversteigerungen 1927 im ganzen nur 4842 hl zum Verkauf stellen, während sie z. B. in dem Normaljahr 1913 8190 hl brachte. Bei den übrigen Versteigerungsvereinen und den Winzergenossenschaften ist es nicht besser.

Die Steigerlöse reichen kaum um die laufenden Verbindlichkeiten zu decken. Meistens müssen sofort neue Kredite aufgenommen werden, um die Weinberge weiter zu bebauen und die Schädlingsbekämpfung durchzuführen. Leider hat sich inzwischen der Kreditmarkt wieder erheblich verschlechtert, der Zinsfuß ist gestiegen, die Hypothekenausgabe stöckelt. Die Entwicklung der Geldverhältnisse in Deutschland ist neuerdings unsicher geworden, weil neben den wirtschaftlichen Momenten auch politische Momente von unübersehbarer Tragweite dieselben beeinflussen. Der Weinbau wird bei allen Ausgaben und Geldgeschäften sehr vorsichtig operieren müssen. Von den Steuerbehörden wird weitgehende Rücksichtnahme auf die Lage erwartet werden müssen. Stundungen der Grundvermögenssteuern, der Reichsvermögenssteuer und sonstiger Steuern sind zunächst wenigstens solange notwendig, bis der Umfang der 1927er Ernte in etwa übersehen werden kann. Reichs- und Staatskredite wie im Vorjahre kommen wohl kaum mehr in Frage. Ich möchte aber nicht versäumen Reichsregierung und Staatsregierung, Reichstag und Landtag für die Bewilligung im Vorjahre und den Behörden, die sich um die Verteilung bemüht haben, namentlich den Herren Regierungspräsidenten, den Herren Landräten und Bürgermeistern namens des Rheingauer Weinbaues aufrichtigen Dank zu sagen.

Der Rheingauer Weinbauverein hat sich in dem verflossenen Jahre an den Beratungen der deutschen Weinbauverbände über die Zollfragen, Steuerfragen und über die Abänderung des Weingefehes wieder rege beteiligt und hält die Entwicklung dieser Lebensfragen des Weinbaues weiter im Auge. Auf der Weltwirtschaftskonferenz in Genf trat eine Strömung für völlige Abschaffung aller Zölle ein. Gewinne diese Strömung demnächst einmal die Oberhand, so ist der deutsche Winzer rettungslos verloren. Wir können unserer Mengenerträge wohl noch etwas steigern und unsere Betriebskosten in manchem verbilligen, wir können aber nicht die Sonne näher rücken und so können wir ohne Schutz Zoll nicht existieren.

3. St. steht die Frage des Handelsabkommens mit Frankreich im Vordergrund. Das deutsch-französische Handelsprovisorium, das am 30. Juni abläuft, soll verlängert werden. Gegen den Wunsch des deutschen Weinbaues war Ende März in das Provisorium ein Weinkontingent von 70 000 Doppelzentner zu ermäßigten Zollsätzen hineingenommen worden. Wir wünschen dringend, daß bei Verlängerung des Provisoriums kein weiteres Weinkontingent zugestanden wird, sondern der autonome Zolltarif bis zum Abschluß des endgültigen Handelsvertrages Geltung behält.

Wir begrüßen es, daß die Gemeindegetränksteuer aufgehoben worden ist und sagen allen Behörden und den Herren Abgeordneten, die diese unberechtigte Drangsal beseitigt haben, aufrichtigen Dank.

Das Rheingauer Weinbaugebiet hat als Qualitätsweinbaugebiet ein ganz besonderes Interesse daran, daß die Einkommensteuer für den Weinbau in gerechterer Weise geregelt wird. Wir wünschen mit den Weinbaugebieten der Mosel, der Pfalz u. a. eine Besteuerung nach dem 5jährigen Einkommensdurchschnitt. So wie die Einkommenssteuer z. B. geregelt ist, braucht der Weinbau zwar in den Mißjahren keine Einkommenssteuer zu zahlen, wird aber in guten Jahren, in außerordentlich empfindlichem Maße zur Steuer herangezogen und hat keine Möglichkeit, die Einnahmen der guten Jahre mit den Ausfällen der Mißjahre auszugleichen. Er ist auch nicht in der Lage eine günstige Konjunktur

zum Verkauf auszunutzen oder zu warten, bis der Wein voll entwickelt ist. Bei den außerordentlich schwankenden Erträgen und den wechselnden Verkaufsmöglichkeiten muß sich die zeitige Einkommenssteuerregelung als äußerst hemmend für den Weinbau erweisen und bedarf dieser Zustand dringend der Abhilfe. Mit Sorge sehen wir der neuen preussischen Grundvermögenssteuerregelung entgegen. Wir begrüßen es, daß der Einheitswert zu Grunde gelegt werden soll. Wir halten es aber für untragbar, daß der Steuerfuß auf 3 resp. 3,6 vom Tausend hinaufgeschraubt wird.

Hinsichtlich der Abänderung des Weingefehes ist erfreulicherweise unter sämtlichen deutschen Weinbauverbänden auf dem letzten Weinbautontreff eine Einigung erzielt worden, deren wichtigsten Punkte, wie ich es hier noch einmal hervorheben möchte, wie folgt, lauten:

§ 3: Die Reichsregierung kann auf Antrag eines oder mehrerer Weinbaugebiete mit Zustimmung des Reichsrates und nach Anhörung des Deutschen Weinbauverbandes das Ausmaß der Zuderung bis $\frac{1}{4}$ der Gesamtläufigkeit erweitern, wenn dies nach dem Ausfall der Ernte dringend erforderlich ist.

§ 3 Absatz 2: Die Zuderung darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Januar des kommenden Jahres vorgenommen werden. Sie darf in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Januar bei ungezuckerten Weinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden.

§ 7: mit entsprechender Abänderung des § 2: Ein Verschnitt von inländischen Weißweinen mit ausländischen Weißweinen ist verboten.

Es steht zu erwarten, daß die Abänderung des Weingefehes noch in diesem Jahre vom Reichstag behandelt wird. Es kommt darauf an, daß wir den Weinhandel und die Konsumenten von der Richtigkeit unserer Vorschläge überzeugen. Besprechungen zwischen Weinbau und Weinhandel haben unter Beteiligung des Reichsernährungsministeriums, Reichsinnenministeriums und der übrigen in Frage kommenden Behörden stattgefunden. Eine volle Einstimmigkeit konnte aber bisher noch nicht erzielt werden. Namentlich möchte ein größerer Teil der Weinhandelsverbände die Erlaubnis des Verschnittes deutscher Weißweine mit ausländischen Weinen aufrecht erhalten.

Für die Abänderung des § 3 liegt im Rheingau ein Bedürfnis nicht vor, sie kann uns sogar unter gewissen Umständen unbequem werden. Wenn wir trotzdem zugestimmt haben, so bekunden wir damit unseren Willen, anderen Weinbaugebieten in der Aufrechterhaltung ihrer Existenz behilflich zu sein. An der Abänderung des § 7 haben wir ein lebhaftes persönliches Interesse. Wir wollen nicht zugeben, daß fürderhin noch unser guter Name auf Weinflaschen geschrieben werden darf, deren Inhalt mit ausländischen Weinen durchmischt ist.

Um die Förderung der Wissenschaft von Weinbau und Kellerwirtschaft bleiben wir bemüht: Der Rheingauer Weinbauverein hat wiederum im Vorjahre eine Weinbautechnische Tagung in der Lehr- und Forschungsanstalt in Geisenheim abgehalten. Herrn Direktor Prof. Dr. Muth und dem Lehrerkollegium der Lehr- und Forschungsanstalt, namentlich aber den Herren Vortragenden sei noch einmal aufrichtiger Dank erstattet für ihre Mitwirkung. Die Tagung fand am 20. und 21. Dezember statt. Weinbaulehrer Biermann referierte über Weinlese, Kelterung und Kellerbehandlung des Weines bis zur Flaschenfüllung, Direktor Dr. Schuster über wirtschaftliche Verwertung des Weinbaues. Die Diskussion war eine lebhafte und zeigte, daß ein Bedürfnis für die Weinbautechnischen Tagungen vorhanden ist.

Den Besuch der von der Landwirtschaftskammer dankenswerterweise eingerichteten Rheingauer Winzerschule in Eltville empfehlen wir dringend allen Jungwinzern.

In besonderem Maße hat der Rheingauer Weinbau wieder unter der Ausbreitung der Reblaus zu leiden gehabt. Zu den 12 verheulten Gemarkungen sind 2 weitere, nämlich Erbach und Eltville hinzugekommen. Es wurden nicht weniger als 18,5 ha verheulte Fläche abgegrenzt, wobei berücksichtigt werden muß, daß in den stark verheulten

ten Gemarkungen die Schutzgürtel sehr eng gezogen worden sind. Während sich die staatliche Reblausbekämpfung in den übrigen Gemarkungen des Rheingaus ohne Schwierigkeiten vollzog, stieß sie bei den Witzern in Hallgarten auf erheblichen Widerstand. Erst nach vielfachen und langwierigen Verhandlungen, in denen in nachdrücklichster Weise darauf hingewiesen werden mußte, daß die aufgefundenen Herde für den gesamten Rheingauer Weinbau eine außerordentliche Gefahr darstellen, gelang es, die staatlichen Maßnahmen zu Ende zu führen.

Der Rheingauer Weinbauverein hatte sich im vorigen Jahre mit Erfolg dafür eingesetzt, daß den besonders schwer durch die Reblausverseuchung betroffenen Oestricher Witzern eine Wohlfahrtsbeihilfe gezahlt wurde. In ähnlicher Weise wird den durch die Reblauschäden besonders in Not geratenen Hallgartener Witzern eine Wohlfahrtsbeihilfe gewährt.

Eine von dem Obmann der Ortsgruppe Nidesheim im Februar ds. Js. einberufene Besprechung mit den Nachbargruppen ergab, daß die überwiegende Mehrheit der Mitglieder des Rheingauer Weinbauvereins den staatlichen Schutz gegen die Reblaus und die staatliche Reblausbekämpfung im Rheingau nicht entbehren will. Die Zurückdämmung der Reblaus muß mit allen Mitteln weiter verfolgt werden, damit der alte Weinbau in den bisher nicht oder wenig verseuchten Gemarkungsteilen so lange als möglich aufrecht erhalten werden kann und die stark verseuchten Gemarkungsteile sich inzwischen in aller Ruhe auf Pfropfreben umstellen können.

Der Wunsch der von der Reblaus Betroffenen geht vielfach auf höhere staatliche Entschädigung für die ausgehauenen gesunden Stöcke. Andererseits müssen die vereidigten Taxatoren sich an die ortsüblichen Preise und die ortsgerichtlichen Werte halten. Es sollte auch anerkannt werden, daß der preussische Staat den Reblausgeschädigten zu einem sehr billigen Satze Pfropfreben zum Wiederaufbau der reblausverseuchten Flächen abgibt.

Mit dem Wiederaufbau (der Rekonstruktion) der stark reblausverseuchten Gemarkungen oder Gemarkungsteile auf reblausfeste Pfropfreben läßt sich eine wirtschaftlichere Gestaltung des ganzen Weinbaues verbinden. Die Witzerschaft von Oberheimbach hat als erste diese Möglichkeit erfaßt und nach einem sehr großzügigen Plane das alte unzureichende Wegenetz ihrer Gemarkung ausgebaut und verbessert. Gleichzeitig wurde eine Zusammenlegung und bessere Anschließung ihrer Grundstücke an das Wegenetz durchgeführt. Die Witzerschaft Oberheimbachs hat sich auf meine Anregung hin bereits 1925 zu einer Rebaufbau-Genossenschaft zusammengeschlossen mit dem Ziele, alle staatlichen Reblausentschädigungsgelder zum gemeinschaftlichen Wiederaufbau der Gemarkungen zu benutzen. Die Genossenschaft arbeitet gut und die bisher gepflanzten Pfropfreben stehen recht schön. Eine Besichtigung des Genossenschaftsgebietes in Oberheimbach durch Interessenten aus dem Rheingau ist seitens des Rheingauer Weinbau-Vereines während des Sommers geplant.

Die Witzerschaft der Gemarkungen Sarnsheim, Laubenheim und Langenlonsheim an der unteren Nahe sind im Begriffe in ähnlicher Weise wie die Witzerschaft Oberheimbachs vorzugehen und haben bereits Pläne über die Umstellung ihrer Gemarkungen gefaßt und den zuständigen Behörden vorgelegt.

Auch für eine Reihe von reblausverseuchten Gemarkungen des Rheingaus dürfte die Zeit gekommen sein, sich mit der Frage einer planmäßigen Rekonstruktion unter Berücksichtigung von Wegeverbesserung und Zusammenlegung der Parzellen zu beschäftigen.

Die Besserung der Wirtschaftsbedingungen im Rheingauer Weinbau liegt mir besonders am Herzen. Dazu gehört in erster Linie die Aufschließung der Gemarkungen durch Wege. Zu meiner größten Freude kann ich feststellen, daß die Gemarkungen Lorch, Lorchhausen, Raub und Hochheim zunächst in die Lage versetzt sind, ihre Wegeprojekte durchzuführen. Der Herr Preussische Landwirtschaftsminister hat 200.000.— M. zur Verfügung gestellt und der Herr Landeshauptmann die gleiche Summe. In einigen übrigen Gemarkungen werden Wegeverbesserungen vorgenommen werden können, nachdem der Herr Landeshauptmann dem Rheingauer Weinbauverein dankenswerter Weise zugesagt hat, zu diesem Zwecke weitere 30.000.— M. zur Verfügung zu stellen.

Eine Tatsache, der der Rheingauer Weinbauverein bereits seit längerer Zeit seine besondere Aufmerksamkeit widmet, ist der geringe Ertrag des Rieslings im Rheingau. Aus den bekannten Feststellungen des Reichsbewertungsbeirates geht einwandfrei hervor, daß im Durchschnitt der Riesling an der Mosel den dreifachen Ertrag bringt, wie der Riesling im Rheingau. Nachdem feststeht, daß im Rheingau noch ein außerordentlich hoher Prozentsatz von nicht oder schlecht tragenden Stöcken vorhanden ist, hat der Rheingauer Weinbau-Verein unter seinen Mitgliedern angeregt, daß eine möglichst sorgfältigste Selektion der Weinberge stattfinden möge, die in einer Ausmerzung der nicht oder schlecht tragenden Stöcke und in einer Kennzeichnung der besttragenden Stöcke zwecks Gewinnung von Pflanzholz bestehen soll. Die Landwirtschaftskammer Wiesbaden und namentlich die Beamten derselben, Direktor Dr. Schuster und Weinbauinspektor Schilling bemühen sich, bei der Selektion behilflich zu sein und den Witzern hierfür besonders

ausgebildete Hilfskräfte (Selektionskolonnen) zur Verfügung zu stellen. Wir wollen diese Bestrebungen der Landwirtschaftskammer in jeder Weise unterstützen und hoffen, daß auch der Preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Mittel für die Durchführung der Aktion zur Verfügung stellt. Ich kann mitteilen, daß zur sofortigen Fortführung der im vorigen Jahre begonnenen kolonnenmäßigen Selektion der Herr Landeshauptmann entgegenkommenderweise einige Mittel zur Verfügung gestellt hat.

Das Vereinsleben konnte in dem verflossenen Jahre dadurch weiter ausgebaut werden, daß wir mit der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer eine Abmachung über Anstellung eines gemeinschaftlichen Geschäftsführers getroffen haben. Ich möchte mich mit den Herren, die zu der Wahlkommission gehörten, darüber freuen, daß wir in Herrn Dr. Bieroth einen außerordentlich eifrigen und energischen Vertreter unserer Interessen gefunden haben. Herr Dr. Bieroth hat im Laufe des letzten halben Jahres nach Möglichkeit alle Ortsgruppen besucht und Vorträge in den Ortsgruppenversammlungen gehalten. Nach den mir gewordenen Äußerungen hat er allseits Anerkennung gefunden und wird die nunmehr mögliche enge Fühlung der Ortsgruppen mit der Leitung des Vereins überall auf das Wärmste begrüßt. Es ist daher beabsichtigt, die mit der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer getroffene Abmachung beizubehalten.

Zum Schluß möchte ich noch des Anfang September 1926 in Wiesbaden stattgehabten Weinbaufongresses gedenken. Derselbe hat eine sehr große Zahl von Weinbaubeteiligten, Pressevertretern und Freunden des Weinbaues in unser Weinbaugelände geführt. Er hat auch dem Rheingauer Weinbauverein und der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer Gelegenheit gegeben, durch eine große Propaganda-Weinprobe, an der 1000 Personen teilnahmen, den Bekanntheit des Rheingauer Weines zu erneuern.

In der Festschrift des Rheingauer Weinbauvereines ist ein Dokument über den zeitigen Stand des Rheingauer Weinbaues und den Rheingauer Weinbauverein niedergelegt, das für alle Zeiten seine besondere Bedeutung haben wird.

Hocherfreulich und allen Teilnehmern unvergänglich ist die Anteilnahme der Rheingauer Bevölkerung anlässlich der Rheinfahrt des Weinbaufongresses. An dieser Stelle sei noch einmal allen, die zum Gelingen des Weinbaufongresses mitgewirkt haben, aufrichtiger Dank gesagt. Ich möchte auch meinen Bericht nicht schließen, ohne der stets freundlichen und aufopfernden Mitarbeit des Herrn Bürgermeister Hirschmann, der Vorstandsmitglieder und der Obmänner des Rheingauer Weinbau-Vereines, sowie des Syndikus, Herrn Dr. Bieroth, zu gedenken und ihnen für diese Mitarbeit herzlich zu danken.

Die nächste Zukunft des Rheingauer Weinbaues wird von der Sonne bestimmt. Ein gutes Weinsjahr ist mehr denn je von Nöten. Auf die Dauer aber hängt das Schicksal des Rheingauer Weinbaues von einer glücklichen und zielbewußten Vertretung seiner Interessen innerhalb der Wirtschaft und der Politik unseres Reiches ab und nicht zum wenigsten auch von einer praktischen Selbsthilfe der Witzerschaft durch Verbesserung und Verbilligung der Wirtschaftsmethode und Steigerung und Verbesserung des Ertrages. Unser Leitwort soll sein: Durch gemeinschaftliche Arbeit stetig und sicher aufwärts.

Anschließend dankte Reg.-Direktor Kreuzberg für die freundlichen Worten der Begrüßung; er überbrachte die Grüße und Wünsche des am Erscheinen verhinderten Regierungspräsidenten und gab der Versicherung seiner warmherzigen Unterstützung des Rheingauer Weinbaues Ausdruck. — Der Kassenbericht fand Genehmigung. Die Einnahmen betragen 7616,57 M., die Ausgaben 1755,72 M., bleibt ein Bestand von 5830,85 M. Ebenfalls genehmigt wurde der Haushaltsplan für das kommende Vereinsjahr, der in Einnahmen und Ausgaben mit 4700 M. abschließt. Es folgte nun ein interessanter und sehr beifällig aufgenommener Vortrag von Direktor Faust-Trier über „Aufbau und Tätigkeit der Witzergenoossenschaften in der Rheinprovinz“. Der Redner verbreitete sich eingangs über die Lage des Weinbaues und des Witzergenoossenschaftswesens in der Vorkriegszeit und während des Krieges und führte aus, daß die in den Jahren 1906 bis 1908 in Eltville geschaffene Zentralstelle (Witzergenoossenschaft) nach seiner Ueberzeugung ein Opfer der Zollpolitik geworden ist. Auch an der Mosel sei in dieser Hinsicht jahrzehntelang ein zäher und nachhaltiger Kampf geführt worden mit einem negativen Ergebnis. Auf die Verhältnisse in der Nachkriegszeit übergehend, schilderte der Referent, wie durch die Inflation die Witzergenoossenschaften ihre Betriebsmittel verloren und was noch übrig geblieben, wurde durch die ungünstigen Handelsverträge zerstört. Die Verschuldung der Witzergenoossenschaften wuchs mehr und mehr. Das

Reich kündigte den Handelsvertrag mit Spanien und es wurden neue Verträge mit Italien und Spanien abgeschlossen zu Bedingungen, die gerade noch erträglich sind. Den Witzern wurde von Reich und Staat verschiedentlich Unterstützung und Hilfe zuteil. Die Witzergenoossenschaften müssen aber durch Selbsthilfe versuchen, hochzukommen und dazu bieten die Witzergenoossenschaften den kleineren und mittleren Witzern die Möglichkeit. Die Witzergenoossenschaften üben einen bemerkenswerten Einfluß auf die Hebung des Weinbaues und damit die Besserung der Lage der kleinen und mittleren Witzergenoossenschaften aus. Sie fördern den Qualitätsweinbau wie überhaupt den besseren Bau der Weinberge, die Selbstkosten werden vermindert und was vor allem in Betracht kommt, die Weine werden zu besseren Preisen abgesetzt. Es müsse aber allerdings die Forderung auf Wegfall der doppelten Umsatzbesteuerung der Witzergenoossenschaften nachdrücklich erhoben werden. Es müsse auf der ganzen Linie verlangt werden, daß die Witzergenoossenschaften und Witzergenoossenschaften steuerfrei werden. Voraussetzung für die Bildung einer Genossenschaft sei auch noch, daß von Seiten des Staates leihweise Geld zu einem erträglichen Zinsfuß zur Verfügung gestellt werde.

Direktor Hartmann von der Nass. Landesbank berührt Finanzfragen und verliest nachstehende Resolution, die angenommen wird:

„Der Weinbau bedarf dringend langfristiger Darlehen zu tragbaren Bedingungen. Er erwartet die Anerkennung seiner Betriebe als produktive Erwerbszweige, die durch Ausfuhr wertvoller Weine nach dem Auslande Devisen beschaffen und durch die Minderung der Einfuhr von ausländischen Weinen Devisen sparen, und erwarten dementsprechend die Zulassung der Geldbeschaffung im Auslande durch die in Frage kommenden Institute für Förderung der Produktivität der Weinbaubetriebe.“

Anschließend sprachen dann die Landtagsabgeordneten Fink und Christian und sicherten dem Rheingauer Weinbau wie überhaupt dem Weinbau wie bisher auch für die Folge weitestmögliche Unterstützung zu. — Kommerzienrat Sittmann-Oppenheim sprach dann in kurzen Ausführungen über Weinzölle und betonte weiter die Hebung des Qualitätsweinbaues. — Dr. Kranz, Bürgermeister von Hattenheim, erstattete den Bericht über die Tätigkeit der Satzungsredigierungskommission. — Ueber „Der innere Ausbau des Rheingauer Weinbau-Vereines“ verbreitete sich der Syndikus des Vereines, Dr. Bieroth-Mittelheim. (Wir werden die Rede des Herrn Dr. Bieroth in nächster Nr. im Wortlaut zum Abdruck bringen. Die Red.) Die Bildung eines Ausschusses für Reblausbekämpfung und Rebenveredlung wurde von der Versammlung genehmigt. In diesem Ausschusse entsenden die weniger und nicht verseuchten Weinbaugemarkungen je 1 Vertreter und die stärker verseuchten Weinbaugemarkungen je 2 Vertreter. — In der anschließenden Aussprache nahmen noch Pfarrer Fischbach-Hallgarten und Prof. Dr. Burgeff, Leiter des botanischen Instituts in Würzburg (zugleich als Weingutsbesitzer), Stellung zur Frage der Reblausbekämpfung. Weiter sprachen noch: Rat. Mahr-Oestrich und Schmitt-Eltville. — Zu Steuerfragen nimmt noch Dr. Leber das Wort und über die Güte der Amerikanerrebe Dr. Eisinger.

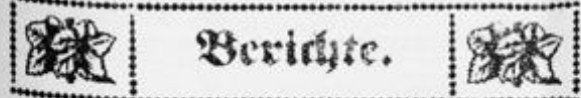
Mit Dank an die Versammlung schließt die Tagung unter einstimmiger Annahme nachstehender drei Resolutionen:

1. Der Rheingauer Weinbauverein bittet, die Reichsregierung und den Reichstag bei Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprotokolls kein neues Einfuhrkontingent französischen Weines unter Herabsetzung der autonomen Weinzölle zu gewähren und bei Abschluß des endgültigen Handelsvertrages keinesfalls unter die Zollsätze mit Spanien und Italien zu gehen.

2. Der Rheingauer Weinbauverein bittet, die Einkommenbesteuerung nach dem jährigen Durchschnitt für den Weinbau einzuführen, da die jetzige

Handhabung namentlich dem Qualitätsweinbau große Härten bringt.

3. Der Rheingauer Weinbauverein bittet die preußische Staatsregierung und den preußischen Landtag, für die neue Grundvermögenssteuer, die nach dem Einheitswert erhoben werden soll, einen wesentlich niedrigeren Satz als 3 v. 1000 festzusetzen, da namentlich in Anbetracht der Gemeindegutschläge sonst der Weinbau noch empfindlicher belastet wird wie bisher.



Berichte.

Rheingau.

× **Aus dem Rheingau, 28. Juni.** In den letzten Tagen ist die Blüte der Reben allgemein geworden. Es dauert damit in diesem Jahre und bei der herrschenden, doch recht oft kühlen und windigen Witterung länger. Immerhin ist die Witterung nicht so, daß man von ihr eine Beeinträchtigung der allgemeinen Blüte befürchten muß, es kann also ganz gut eine glatte und regelmäßige Blüte unter den obwaltenden Umständen vor sich gehen, wenn nicht Regen eintritt, der natürlich die Blüte ungemein hinausziehen und verschleppen würde. Eine Beeinträchtigung kann sie aber bei dem ohnehin nicht starken Behang durchaus nicht vertagen. Die verschiedenen Arbeiten zur Bekämpfung der Rebschädlinge und der Krankheiten wurden mit allem Nachdruck aufgenommen und durchgeführt, obwohl bis jetzt kein bedeutendes Ausbreiten der Pilzkrankheiten festzustellen ist und auch der Heuwurm in normalen Grenzen sich zu zeigen scheint. Das kann aber im Handumdrehen schlimmer werden und so gewiß ist der Weinbergsbesitzer längst, daß er die vorbeugende Bekämpfung bevorzugt. Das Weingeschäft geht langsam, hin und wieder folgen noch Weinversteigerungen, so dieser Tage diejenige des Verbandes Rheingauer Weinversteigerer. Leider ging ein wesentlicher Teil des Ausgebotes dieser Versteigerung zurück. Bezahlt wurden durchschnittlich für das Stück (1200 Liter) 1922er Johannisberger und Destricher 1450, 1925er Johannisberger, Mittelheimer und Rüdesheimer 1770 Mt., 1926er Destricher, Winkeler und Mittelheimer 1850 Mt., also für Rheingauer Wein nicht hohe Preise. Bei freihändigen Umsätzen stellte sich das Halbstück 1925er auf 600 bis 800—1000—1500 Mt., 1926er auf ähnliche Bewertungen.

* **Aus dem Rheingau, 29. Juni.** Gleich wie im Mai, so ist auch im Juni, der nun zur Reife geht, die Witterung nicht immer so gewesen, so wie man sie von diesen beiden Monaten eigentlich erwarten mußte. Unter diesen Umständen ist es im Mai mit der Entwicklung der Reben nur langsam vorangegangen und die natürliche Folge war, daß dadurch die Rebenblüte gegen frühere Jahre später einsetzte. Von einem günstigen Blütewetter kann auch gegenwärtig keine Rede sein, in den letzten Tagen war es sehr abgekühlt und windig. Was aber jetzt vor allem notwendig ist, ist warmer Sonnenschein, der eine günstige Wirkung ausübt und einen glatten und regelmäßigen Blüteverlauf bewirkt. Die Arbeiten zur Bekämpfung der Krankheiten und Schädlinge des Rebstockes erfahren eine nachdrückliche Förderung. Glücklichweise sind die Pilzkrankheiten bis jetzt noch nicht in nennenswerter Weise aufgetreten, auch der Heuwurm hat sich noch nicht stärker bemerkbar gemacht. Man hat trotzdem gegenüber den Feinden des Rebstockes ein wachsameres Auge um jederzeit bereit zu sein, vermehrte Arbeit zu ihrer Bekämpfung zu leisten. Geschäftlich war es in letzter Zeit ziemlich ruhig. Bei den vereinzelt freihändigen Verkäufen wurden für die 600 Liter 1925er und 1926er zwischen 600 und 1500 Mt. je nach der Güte angelegt. Mit Beginn dieser Woche haben die Reblaus-Untersuchungskommissionen in den Weinbergen ihre Tätigkeit aufgenommen.

* **Destrich, 28. Juni.** Hier und da werden Spuren von Peronospora gefunden. Wer in der

Bekämpfung der Krankheit noch zurück ist, muß unverzüglich Spritzen: 1—1,5% Kupferkalkbrühe oder Nosporal und Nospasen in 1—1,5%iger Lösung.

Rhein.

* **Braubach, 30. Juni.** Die Reben stehen in hiesiger Gemarkung befriedigend und die Geseheine stehen in der Blüte. Bei warmer Witterung wird in wenigen Tagen die Blüte beendet sein. Der Samenansatz ist als mittelmäßig zu bezeichnen. — Das freihändige Weingeschäft ist zurzeit nicht von besonderem Belang.

Mosel.

× **Von der Mosel, Saar und Ruwer, 28. Juni.** In der letzten Zeit hatte man in den Weinbergen mit dem Bekämpfen der Rebskrankheiten wie auch der Bekämpfung der Schädlinge viel zu tun, dazu kommt das Aufbinden der Reben usw. Im allgemeinen ist der Rebsstand befriedigend, wenn man mit der Zahl und dem Aussehen der Geseheine auch nicht überall zufrieden ist. Die Blüte hat in der letzten Zeit allgemeiner eingesetzt, sie dürfte schnell allenthalben im Gange sein und so noch rechtzeitig und gut verlaufen können. Es hängt nun natürlich viel von der Witterung ab, die in der Blütezeit ja überhaupt die maßgebende Rolle spielt. Das Weingeschäft weist ziemliche Ruhe auf, es sind ja auch keine großen Bestände mehr vorhanden. Bezahlt wurden für das Fuder (960 Liter) 1926er 1100—1300—1500 Mt., 1925er 1000—1200—1600—1800 Mt. Verschiedentlich wurden bessere Gewächse dieses Jahrganges zu Preisen bis 2200 Mt. abgesetzt.

Rheinpfalz.

× **Aus der Rheinpfalz, 28. Juni.** Die Rebenblüte ist in diesen Tagen, so etwa gleich nach Mitte des Monats allgemeiner geworden, sie ist also noch ganz schön vor Johanni gekommen und kann demnach auch ganz gut etwa acht Tage nach Johanni beendet sein. Es macht auch nichts aus, wenn sie später beendet wird, wenn sie sich nur nicht wieder ungebührlich hinauszieht. Die Peronospora wie auch das Oidium sind aufgetreten, man ist, wie immer dagegen vorgegangen und hat die Bekämpfung des Heuwurms damit verbunden oder auch für sich vorgenommen. Wichtig ist jetzt gute, stetige Witterung. Der Stand der Reben ist zufriedenstellend. Oft wird darüber geklagt, daß die Samenansätze klein und unscheinbar seien, daß sie auch an Zahl zu wünschen übrig ließen. Das freihändige Weingeschäft ist nicht von großer Bedeutung. Erlöst wurden für das Fuder (1000 Liter) 1926er an der unteren Haardt 1000—1300 bis 1500—1700 Mt., an der mittlern Haardt 1500—1800—2000—2200 Mt., die Flasche 1922er 1.80—2.50, 1921er 3.50—5.00, 1925er 2.70 bis 4.00 Mt., das Fuder 1926er an der oberen Haardt 900—1000 Mt., im Zellertale 1200 bis 1500 Mt. und mehr, 1925er bis 1400 Mt.

Verschiedenes.

* **Rüdesheim, 29. Juni.** Die Reblaus greift im Rheingau weiter um sich. Nachdem im Vorjahre zu den 12 reblausverseuchten Gemarkungen zwei weitere (Erbach und Eltville) hinzugekommen sind, wurde in der vergangenen Woche ein kleiner Reblausherd in der Gemarkung Ahmannshausen und zwar in der Lage „Hermannsseite“ festgestellt.

* **Schönes Wetter in Sicht?** Nach Meldungen rechnet ein bekannter Berliner Universitätsprofessor der Wetterkunde mit einem baldigen Besserwerden der Witterung. Eine längere Wärmeperiode soll noch bevorstehen. Diese soll nach Ansicht des Leningrader Professors Mulsanowski in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September liegen.

× **Freigabe des 3. Weindrittels der vor dem 10. 1. 1925 eingeführten Weine.** Der Reichsrat nahm in einer öffentlichen Bollstimmung vom 23. ds. folgende Verordnung des

Reichsfinanzministers an: die Verordnung über Zollermäßigung für Wein vom 18. 2. 27 und 28. 4. 27 wird dahin abgeändert, daß auf das 3. Weindrittel statt des ermäßigten Zollsatzes von Mt. 40.— und 55.— die vertragsmäßigen Zollsätze von Mt. 32.— für 1 Doppelzentner Rotwein und Mt. 45.— für 1 Doppelzentner Weißwein anzuwenden sind. Der Reichsrat ergänzte diese Verordnung noch durch die Bestimmung, daß auch die Restbestände des 1. und 2. Weindrittels dieselben Vergünstigungen erhalten sollen. Die Begründung zu dieser Verordnung lautet dahingehend, daß eine solche Regelung notwendig war, um alle freigegebenen Weine konkurrenzfähig zu machen.

* **Ahrweiler, 29. Juni.** (Ahrwingerfest.) Der Verkehrsverein der Stadt Ahrweiler hat beschlossen, im August 1927 ein großes Wingerfest, ähnlich der Weinausstellung in Koblenz, zu veranstalten.

Firmen-Nachrichten.

* **Bacharach.** Die Firma Haus Blankenhorn Sektellerei, Inhaberin Louise Blankenhorn, lautet jetzt: Haus Blankenhorn, Sektellerei, Inhaber Bernhard Steinheimer, Mittelheim.

* **Schheim, 28. Juni.** Bei der letzten Gastwirts-Ausstellung in Halberstadt erhielt u. a. die Sektellerei Meunier u. Co. die goldene Ausstellungsmedaille.

* **Rüdesheim a. Rh., 30. Juni.** Die im Jahre 1864 gegründete Weingroßhandlung Gebrüder Schleif, seit 1921 Aktiengesellschaft, verlegte ihren Geschäftsbetrieb am 23. ds. nach Frankfurt a. M.-Süd, Darmstädter Landstr. 125.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss

liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Catalonische

Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorke.

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H.,

WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.

Heuböcke

fertig zum Aufstellen.

Bohnenstangen

Leitern

in grosser Auswahl empfiehlt

Jakob Wilh. Bieroth,

Holzhandlung — Imprägnieranstalt,

Finthen bei Mainz

Telefon: Amt Mainz 5048.

Hugo Brogsitter,

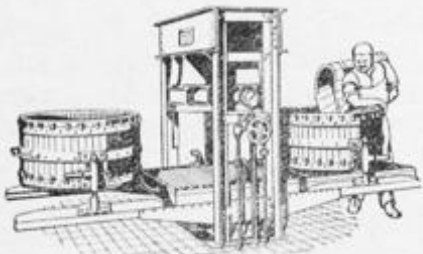
Weinvermittlung

WIESBADEN

Original Kleemann

Hydr. Obst- und Traubenpressen
Obstmühlen - Pumpen

Neuestes Modell 1927.



Kleemann's Vereinigte Fabriken,
Stuttgart - Obertürkheim.

Empfehle

nach zur billigsten und prompten Lieferung von Geströh, fertig ausgeschüttelt, Kunstdünger jeder Art, Weinbergschwefel, (Ventilato-Trezza), Kupfervitriol Saxonia, Marmorweißkalk, feinst gemahlen, Dr. Sturms Mittel, Uraniagrün, sämtliche Mittel der Höchster Farbwerke wie Rosaprasen, Rosperal u. s. w. Rohnitrotin 98%, Kuratol, Babulon-Arsen-Verstäubungsmittel Hinsberg, Vinuran, Horst'sches Kupferstaubmittel, Horst-Schwefelstaub, reine Cotton-Öl-Schmierseife.

Ferner habe stets auf Lager: Torfmüll, Roggenstreu, Kleien und Weizenschalen, Flaschen, Strohhüllen und Korben.

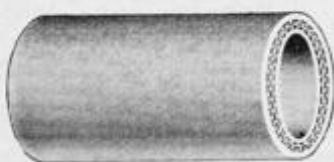
Heinrich Blaser, Hattenheim
Tel. Amt Oestrich 29.



Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Verlangen Sie meine Liste Nr. 9

Ich bin preiswert in roten
Qualitäts-Wasserschläuchen



Wilh. Bollenbach

Bingen am Rhein

Telefon 506

Für Ihr Auto, Ihren Hof u. Garten brauchen
Sie meinen

Garantie-Hochdruckschlauch

Er ist unverwundlich u. billiger wie gewöhnlicher Wasserschlauch

Franz Frenay, Mainz
Gebenstrasse 8.

58-jährige Spezialität in Schläuchen f. alle Zwecke.

Papier - Servietten



für Hotels und Restaurationen, geschmackvolle neue Muster, liefert billigst die

Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“
Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Katalonische Wein- u. Sect-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Taragona — Malaga

Ausländische Rotweine

Alle Südweine

Weinbrand und

Weinbrand-Verschnitt

kaufen Sie sehr preiswert bei

Transitkellerei

J. Brück, Bingen a. Rh.

Gegr. 1874 Tel. 284 u. 661

Assmannshausen a. Rh.

Kaffeehaus „Rheinlust“

— Niederwaldstrasse 16 —

Gemütliches Familienkaffee —

Eigene Conditorei

Feinstes Gebäck / Torten / Eis / Kaffee
Schokolade / Tee / Dampfbackerei.

Besitzer: Joh. Jos. Nägler

Tel.: Amt Rüdesheim Nr. 231.

Der Treffpunkt aller Fremden:

„Kronen - Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.

Gut bürgerliches Restaurant!

Essen von 90 Pfg an.

Reiche Auswahl à la carte.

Gut gepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Steuer-

Beratungen: Vermögensteuer, Einkommensteuer.

Ermäßigungen

der Hauszinssteuer, Reklamationen usw.

Georg Rödel,

Steuerberater — Bücherrevisor
Wiesbaden Bahnhofstraße 2

Sprechstunden für den Rheingau:

Jeden Freitag von 10 Uhr morgens ab ununterbrochen
bis abends.

Rüdesheim, Geisenheimerstraße 6

— Trinkt deutschen Wein! —

1925er

Wein 0,4 Lit. 80 Pfg.
zapft

Mart. Winkel,
Oestrich, Mühlstr. 18.

1926er

0,4 Liter 80 Pfg. zapft

Joseph Krayer,
Oestrich, Römerstraße 1.

Hamburger Weingrosshandlung

Gegr. 1914

vorzugsweise Provinzversand
sucht Verbindung mit lieferungsfähigen
Weinproduzenten aus dem
dortigen Gebiet.

Angebote erbeten unter Chiffre 1355 an
diese Zeitung.

Kachelofenbau - Geschäft



Kachelherde
Eis. Öfen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten
Reparaturen aller Art

C. EHNES
Wiesbaden

Bismarckring 9. Tel. 6075

Achtung!

Grosse Ersparnisse können Sie für sich
oder für Ihre Kundschaft machen, wenn Sie Ihre
Versendungen und Bezüge nach oder von dem
Nieder- und Mittelrhein oder Oberrhein durch
meine Vermittlung gehen lassen.

Tägliche Abfahrt der Eil-Güterdampfer.
Billigste Frachtübernahmen durch die Firma

Jacob Burg,

Spedition - Schifffahrt - Agenturen - Transportver-
sicherungen.

Eltville u. Hattenheim.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Ausschneiden! Aufbewahren! Billiges Bau-Material!

Ständige Lieferung aus Vorrat und nach gegebenem
Maß von

Zimmer- und Haustüren, Zimmerfenster, Stall-
und Fabrikfenster

jeder Größe, Dachoberlichte, Glasziegel, Falzziegel und
Bieberschwänze, teerfreie und Teerdachpappen, kalt-
streichbare Dachanstriche schwarz und farbig, Wellblech-
Rolläden in Holz und Wellblech für Garagen, Kitzlose
Eisen- und Betonprossen für Glasoberlichte, Schwemm-
steine, Dübelsteine, Bimszementziegel und Gipsziegel für
Wände und Decken in allen Stärken, Sacklast, Ton-
und Gussrohre, Sinkkasten, Grabendeckel, Schneefang-
gitter, Rändeleisen, Rohrbogen und Rohrwulste für
Spengler, Dachbaken, Kiosets, Deckel und Spülkasten,
Schornsteinaufsätze in Eisen und Beton, Wasserwaagen,
Kosmos- und Globustafeln, sowie Mörtelzusätze und
Maueranstriche gegen Feuchtigkeit u. Schwebmildung,
braunes und farbiges Karbolium, Sacklasten, Schub-
karren, Handwagen und Leiterwagen, Erkerahmen mit
Scheiben und Rolläden, sowie alle Schreiner- u. Glaser-
arbeiten zu vorteilhaften Preisen. 1 gebr. Glasabschluß,
1 Schaufensterrückwand, 2 Herde, 100x60, schwarz, gebr.
T-Eisenträger in all. Profilen, Tauchpumpen, Mistbeet-
fenster neue Gartengeländer in Holz und Eisen und
Grabgeländer, Eisen- und Holzstöße für Zäune und
Einfriedigungen nach neuem Verfahren, konkurrenzlos
billig und sauber in der Ausführung.

Muschelfalk.

Wendeltreppen.

Gräf, Mainz

Bebelring 70.

Telephon 1894.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerrwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. S. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 27.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 3. Juli 1927.

25. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Ortsgruppe Oestrich.

Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet im „Gasthaus zur Krone“ dahier eine

Versammlung

der hiesigen Ortsgruppe des Weinbauvereins statt.

Tagesordnung:

1. Wahl von 2 Mitgliedern betr. Bildung eines Ausschusses zum Rheingauer Weinbauverein für Reblausbekämpfung und Rebenveredlung.

2. Besprechung betr. Anlegung von Schnittgärten für reblausfeste Amerikanerreben in Oestrich.

In Anbetracht der ungemein wichtigen Tagesordnung wird dringend ersucht, daß alle, besonders die jungen Winzer und Weingutsbesitzer, (auch wenn Nichtmitglieder) zur Versammlung erscheinen.

Der Vorstand.

Rafa. Weinbergswgebauten.

Auf eine Eingabe des Winzerverbandes für Mosel, Saar und Ruwer um Mithilfe bei Weinbergswgebauten durch die Landeskulturbehörden hat der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten am 8. April dieses Jahres folgende Entscheidung getroffen:

„Hinsichtlich der Mitwirkung der Landeskulturbehörden oder von Beamten dieser Behörden bei der Bearbeitung von Entwürfen für Weinbergswgebauten habe ich folgende Entscheidung getroffen:

Die Landeskulturbehörden haben sich mit der Ausstellung von Wegeprojekten für Weinberge grundsätzlich nur in solchen Gemarkungen zu befassen, in denen entweder ein Umlegungsverfahren bereits anhängig ist oder mit Sicherheit zu erwarten ist, daß ein solches Verfahren in Kürze anhängig werden wird. Sollte eine Gemeinde, für diese Voraussetzungen nicht zutreffen, im Einvernehmen mit der Aufsichtsbehörde den Wunsch haben, daß ein Beamter der Landeskulturbehörden für sie einen Entwurf für ein für Weinberge bestimmtes Wegenetz ausarbeite und ihr bei dem Ausbau des Wegenetzes behilflich sein möge, so bin ich bereit, diesem Beamten zu gestatten, diese Arbeiten nebensächlich zu übernehmen, soweit es die Geschäftslage seiner Dienststelle zuläßt. Es dürfen indes der Staatskasse dadurch keine Ausgaben erwachsen, vielmehr muß sich die Gemeinde verpflichten, die dem Beamten entstehenden Reisekosten und Tagegelde zu erstatten.

Zu dem Schlußsatz der Eingabe bemerke ich ebenfalls, daß mein Antrag auf Bereitstellung von 8 Millionen M. im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Durchführung von Weinbergswgebauten nicht den Erfolg haben wird, daß ein bestimmter Betrag für diesen Zweck bereitgestellt wird, sondern daß Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge nur insoweit

werden in Anspruch genommen werden können, als die Ausführung von Wegebauten im Weinbergsgelände mit Arbeitslosen angängig ist. Ich werde feststellen lassen, in welchen Fällen diese Voraussetzung gegeben ist.“

Der Preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten steht dem Weinbau, wie wir aus Erfahrung wissen, freundlich gegenüber, und die Entscheidung konnte wohl nach Lage unserer Gesetze nicht anders ausfallen. Wenn wir dennoch hoffen, daß der Preussische Staat auch in bezug auf Wegebauten die Winzer nicht im Stich lassen wird, so haben wir dafür folgende Gründe:

1. Der deutsche Weinbau soll und muß erhalten bleiben. Darum haben auch Reich und Staat das allergrößte Interesse, denn die Winzer waren allezeit gute Staatsbürger und gute Steuerzahler.
2. Der deutsche Weinbau ist bei den gegenwärtigen Zollsätzen dem Auslande gegenüber nicht konkurrenzfähig; er muß billiger produzieren, wenn er sich behaupten will.
3. Die erste Voraussetzung für die Herabsetzung der Unkosten des Weinbaues ist aber, wie wir oben gesehen haben, die Schaffung von Weinbergswegen, damit teure menschliche Arbeitskraft erspart wird.
4. Der Wegebau ist wohl in erster Linie Sache der Gemeinden. Aber die Witzergemeinden sind für diese Aufwendungen nicht leistungsfähig genug, weil ihre Zersplitterung infolge der Zollpolitik des Reiches zum Teil verarmt und zum anderen Teil so stark geschwächt sind, daß das Steueraufkommen auf ein Minimum zurückgegangen ist.
5. Die Zusammenlegung der Weinberge ist außerordentlich schwierig und auch mit dem besten Willen der Beteiligten in vielen Gemeinden in absehbarer Zeit kaum durchführbar. Jedenfalls kann der Wegebau nicht bis zu diesem Zeitpunkt verschoben werden. Der Wegebau würde aber dem Umlegungsverfahren erst die Wege ebnen.
6. Die Umsiedlung der Winzer würde Reich und Staat ungeheuer viel mehr kosten als die Anlage guter Weinbergswegen. Es ist deshalb auch vom rein finanziellen Standpunkt betrachtet viel praktischer, Wege zu bauen, als umzusiedeln.

An der Mosel, Saar und Ruwer liegen infolge der Parzellenwirtschaft die Verhältnisse am schlimmsten. Es kommt noch dazu, daß in diesem Weinbaugebiet die meisten Winzer ausschließlich vom Weinbau leben müssen. Darum werden wohl die Herren Regierungspräsidenten von Trier und Koblenz bahnbrechende Arbeit leisten müssen. Bei dem hohen Interesse, das gerade an diesen Stellen der Not der Winzer immer entgegengebracht worden ist, dürfen wir wohl ohne weiteres annehmen, daß sich auch diese wichtige Angelegenheit in allerbesten Händen befindet. Sache der Winzer und ihrer Organisation wird es sein, die Hilfe dieser hohen Regierungsstellen nachzusuchen.

Wein-Versteigerungen.

× Mainz, 15. Juni. Heute fand hier eine Naturwein-Versteigerung statt, durchgeführt von den Brüdern Dr. Becker (Sanitätsrat Dr. Becker und Minister a. D. Dr. Becker), Weingutsbesitzer in Ludwigshöhe und Dienheim bei Oppenheim a. Rh. Zum Ausgebot gelangten 23 Nummern 1923er, 1924er, 1925er und 1926er Flaschweine, sowie 5 Nummern 1921er Flaschenweine. Bis auf 2 Nummern 1921er (400 Flaschen), ging alles in anderen Besitz über. Erlöst wurden für 2 Halbstück 1923er, zusammen 1350 M., durchschnittlich für das Halbstück 675 M., für 12 Halbstück 1924er 690 bis 900 M., zusammen 8880 M., durchschnittlich für das Halbstück 740 M., für 5 Halbstück 1925er zusammen 6210 M., durchschnittlich für das Halbstück 1242 M., für 4 Halbstück 1926er zusammen 5040 M., durchschnittlich für das Halbstück 1260 M., für 600 Flaschen 1921er Dienheimer Pfälzer 2.80 M., zusammen 200 Fl. 560 M., Desgl. Spätlese 3.00 M., zusammen 200 Fl. 600 M., 3.10 M., zusammen 200 Fl. 620 M., insgesamt 1780 M., durchschnittlich für die Flasche 2.95 M. Gesamt-Erlös 23 240 M.

* Mainz, 23. Juni. Die Vereinigten Weingutsbesitzer Altheim e. V. hielten heute hier eine Versteigerung von Weiß- und Rotweinen ab. Zum Ausgebot gelangten insgesamt 50 Nummern 1923er, 1924er, 1925er und 1926er Weine, die bis auf 1 Nummer in anderen Besitz übergingen. Es wurden erlöst für Weißweine für 1 Viertelstück 1923er 350 M., 1 Halbstück 1924er 640, für 20 Halbstück 1925er 670—900, 2 Viertelstück 410 und 460, durchschn. 776 M. je Halbstück; für 40 Halbstück 1926er 660—910, 2 Viertelstück 420 und 430, durchschnittlich 785 M. je Halbstück; für Rotweine 2 Viertelstück 1925er 370 und 380 M. Die Weine stammten sämtlich aus Lagen der Gemarkung Altheim. Gesamterlös rund 51 000 M. ohne Fässer.

× Ungstein (Rheinpfalz), 24. Juni. Heute fand hier die Versteigerung naturreiner Weine der Ungsteiner Witzergenossenschaft statt. Erlöst wurden für das Fuder (1000 Liter) 1926er Ungsteiner durchschnittlich 1890 M. Gesamterlös etwa 50 000 M.

× Karlsruhe, 28. Juni. Die Wein- und Spirituosenbörse teilt uns am 25. Juni mit: Die Lage ist unverändert, Geschäft ruhig.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

× Eine verständnisvolle Bekämpfung von Nebenkrankheiten und -schädlingen hat die Kenntnis von deren Lebensgang zur Voraussetzung. Bequeme Möglichkeit hierzu bieten die mit guten Abbildungen ausgestatteten Flugblätter der Biologischen Reichsanstalt. Bisher sind 7 Stück erschienen: Nr. 41, „Peronospora“, Nr. 55 „Oidium“, Nr. 87 „Roter Brenner“, Nr. 49 „Fehl- und Sauerwurm“, Nr. 88 „Spritz- und Stäubearbeiten im Weinberg“, Nr. 84 „Reblaus“, Nr. 79 „Pfropfbrennbau“. Die Flugblätter können von der Biologischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem (Postfachkonto Berlin 75) oder von der Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt in Bernkastel (Postfachkonto Köln 96 030) nach erfolgter Einsendung des Betrages in Briefmarken oder Ueberweisung durch Bankarte zum Einzelpreis von 10 Pfg., von 10 Stück an 5 Pfa., postfrei bezogen werden.

Weinflaschen IN ALLEN
FARBEN GRÖSSEN
SOWIE ALLE SORTEN FLASCHEN GLÄSER DEMYOHNS
U. KORBFLASCHEN
 jederzeit lieferbar

NIEDERLAGE V. H. HEVE GLASFABRIK SCHAUENSTEIN
Friedrich Boese
WIESBADEN WALKMÜHLSTRASSE 81
FERNRUF 8969

Läger im Rheingau:

Eltville: Verwalter Ludwig Siebert, Balduinstrasse (Neubau)
Hattenheim: Heinrich Blaser, Fernruf 29, Amt Oestrich
Lorch: Anton Preussig, Fernruf 52.

Laden:
Häfnergasse 12

Hotel
„Zwei Böcke“



Sie wollen heiraten
oder sich sonst neu einrichten. Grosse Auswahl, fachgemässe Beratung u. handwerksmässige Arbeit finden Sie bei mir.
Möbelwerkstätten Franz Ihle, Wiesbaden
Werkst. u. Lager: Mühlgasse 7-9 am Schlosspl.
Telefon 7768

Verkauf an Private.
Billigste Preise.

Steppdecken
auch Kinderwagendecken
Daunendecken
nahtlos D. R. P. a.)

Kein Laden.
Eigene Fabrikation.
Besonders preiswert.
M. Gerschler & Co.
Wiesbaden
Friedrichstr. 48. Telefon 7175.

Gebrauchte
Weinflaschen
Sektflaschen
liefert billigst.

Carl J. Kullick & Co.
Flaschengrosshandlung
WANDSBECK - Hamburg.

PIANOS, neu
eignes Fabrikat, Cl. B
Eichenh. 130 m 1075 M
Schwarz 130 m 1100 M
Eichenh. 137 m 1200 M
Nussb. 137 m 1250 M
k. Termin 1 Jahr 5 Proz. case
Wilh. Müller
Kg. Span. Hol.-Pianofabrik
Gegr. 1843 Mainz T-1 41.



Radio = Werkstätte,
Wiesbaden

Geisbergstrasse 4

(Gewerbehause)

Apparate, Einzelteile

Sonderangebot!

Spezialität:
Neuanlagen u. Reparaturen
nach ausserhalb
für Rundfunkteilnehmer
5% Rabatt.

Eine Detektoranlage mit
Hochantenne, Apparat,
Kopfhörer etc. hörfertig
an Ort und Stelle
montiert nur 50.— Mk.

Malerbedarfs = Artikel aller Art!

Malerbedarf - Wiesbaden
Schüssler & Co.

Roonstrasse 13

Roonstrasse 13

Putz- und Scheuer-Artikel!

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
WIESBADEN, Nerostrasse 1-3
Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)
Telefon 6123 Gegr. 1889

Mand-
Pianos
Flügel,
Hörügel
Harmo-
niums



Musi-
kalien
Grammo-
phone
Schall-
platten

Alle Instrumente und Bestandteile!
Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!
Denkbar günstigste Zahlungsweise!

Alle elektr. Gegenstände
Lampen, Leitungsmaterial usw.



am billigsten
in bester
Qualität
in grösster
Auswahl



Elektrohaus Flack

Wiesbaden, Luisenstr. neben Kirche

Telefon 7747

Grösstes Spezialhaus.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei dieser Zeitung.

SPECIALGRAVIRANSTALT
KORK u. WEINBRANCHE
HEINR. MÜLLER MAINZ
JOHANNISSTR. 2



ZUSAMMENSETZBARE KORKBRANCHE

Speisezimmer

Küchen

Herrenzimmer

Einzelmöbel

Schlafzimmer

Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horaczek jr., Schreinermeister,
Eltville a. Rh., Rheingauerstr. 42
Telefon Nr. 44.

Insereieren Sie in der Rheingauer Weinzeitung.

Still,
Wiesbaden

Rheinstr. 101

(Nahe der Ringkirche)

Anzüge, neueste Formen, beste Ross-
haarverarbeitung
22.-, 29.-, 35.-, 39.-, 49.- u. höher.

Lodenjoppen 12.-, 19.-, 24.-.

Windjack. wasserd. 8.⁹⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰, 19, 24.

Hosen v. 3.⁹⁰, Sporthosen v. 4.⁹⁰ an.

Damenmäntel u. Kleider, sehr billig,
aus guten Stoffen, v. 15.-, an v. 4.⁵⁰ an.

Bett-, Tisch- u. Leibwäsche aller Art, Meter-
ware, Strümpfe, Socken, Oberhemden mit
Kragen von 3.90 an. — Sonderangebot in
22.50, 29.-, 39.-, 49.-, und höher.

Streng reelle Bedienung!

Die gute Uhr

kauft man bei

Friedrich Seelbach
Wiesbaden

jetzt Kl. Burgstrasse 5.

Mein seit 30 Jahren bestehendes
Geschäft bürgt Ihnen für
gute Qualitäten und Garantie

Modernes Lager in

Taschen- und Armbanduhr.
Niederl. d. „Omega“ d. Uhr i. Leben M. 37.
Gold-, Silberwaren und Juwelen
Spezialität: Fugenlose Trauringe.



Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Bei einem Einkauf von
5.- an, erhält jeder Käufer
ein prakt. Geschenk

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik



Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinändler.

Haare, Warzen,
rote Aederchen
und Leberflecke
werden für dauernd entf.
Gesichtspflege

Frau I. Hackmann
Wiesbaden,
Friedrichstraße 43, II.
Telefon 4723

Bienen-Sonig

allerfeinster, goldgelber,
reiner Qualität. 10 Pf. Ei-
mer 10.70, 5 Pf. Einer
6.20, Nachn. 30 J. mehr.

Pundjack, Lehrer a.D.
Hude 387 i. Oldbg.
Zahlreiche Anerkennungen.

**Wein- u.
Sektforke**

in allen Preislagen
liefert billigst

Franz Schlegel,

Korkenfabrik,
Wiesbaden, Jahnstr. 8

Import katalon. Korke
Zusammenf. b. Kork-
Brenn- und Druckein-
richtung. Tel. 2677.

Zwei Spitzenleistungen



**Blei-
zabulon**

das beste
Spritzmittel.



Arsen-
staubmittel
Hinsberg
1922

das ideale
Staubmittel.

gegen alle fressenden Schädlinge im Wein- und Obstbau.
Bleizabulon ist im Weinbau nur gegen den Heuwurm anzuwenden.

Verbrennungen ausgeschlossen.

Man verlange kostenlos Merkblätter Nr. 105 von

Otto Hinsberg,
Nackenheim a. Rh.

Erste und älteste reine Pflanzenschutzmittelfabrik.

Gummi-Weinschläuche

in seit über 50 Jahren bestbewährten
Original-Friedensqualitäten liefert

Arnold Reinshagen, Leipzig.

Gegründet 1888 Gummiwaren-Fabrik-Lager Gegründet 1888

Fernspr. Nr. 20011, 20252, 21301

An einigen Plätzen werden noch eingeführte
Vertreter engagiert.

Einfamilienhaus bei Eltville a. Rh.
mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein.

Hypothekenstand: lastenfrei!

Preis M. 23 000

Zahlungsbedingungen 10—18 000 Mark

Anzahlung! Sonstige Details:

10 Zimmer, 2 Küchen, Waschküche, 2

Keller, Geflügelstall, elektr. Licht, vor-

geesehenes Bad, 1 Balkon, großer Obst-

garten (Gesamtfläche 1500 qm) sofort nach Kauf be-
ziehbar. Offerten nur von Selbstinteressenten unter 1296
an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

**Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und
Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-
Anlagen, Koch-, Heiz- und Bü-
gel-Geräte für Elektrizität,
Beleuchtungskörper, kompl.
Radioanlagen und Antennenbau
sowie alle Ersatz- und Einzelteile.**

Karl Wilh. Schaefer

Mainz, Schöffersstr. 4—6

Telefon 2061

(Domladen).

Empfehle

zur Frühjahr-Düngung
künstl. Düngemittel jeder Art.

Gegen Rebschädlinge

sämtliche Bekämpfungsmittel

und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinrich Berke, Oestrich

Telephon 71.

ADRESSEN

jeder Art, für Ihren Betrieb liefert Ihnen
der bekannte Dresdener

Adressen-Verlag G. Müller

Dresden-N. 6, Königsbrücker Platz 2.

(Bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen)

Adressenkatalog mit ca. 6000 Serien kostenlos

Paul Rehm, Zahn-Praxis
Wiesbaden,

Friedrichstrasse 50, 1, Ecke Schwalbacher-Strasse
vis-à-vis dem Boseplatz.

Sprechstunden 9—6 Uhr. — Telephon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Prämiert gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Weintransporte

nach dem

Ober-, Mittel- und Niederrhein

bei Schiffsverladungen gegen

die Bahn bedeutend billiger,

enorme Frachtersparnis,

tägliche Verladegelegenheit,

durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg

Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Coupeekoffer

Bahnkoffer

Lederkoffer

in

allen Grössen

Reiserollen

Damentaschen

Aktentaschen

Brief- u.

Cigarrentaschen

Portemonnais

kaufen Sie am billigsten

und besten beim Fachmann

W. Krück, (früher Hassler)

Wiesbaden, Langgasse 54

am Kranzplatz.

Trinkt deutschen Wein!

Inserate finden in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Mein diesjähriger Saison-Ausverkauf beginnt am 1. Juli

Ich habe, um mit meinem **gesamten Lager** in Sommerwaren vollkomen zu räumen trotz meinen **bekannt guten Qualitäten** meine Preise **nochmals bedeutend ermässigt**.

Lüster-Saccos
schwarz, blau u. grau
18.—, 16.—, 15.— **9.50**

Anzüge
für Sport u. Strasse
95.—, 75.—, 55.—, 35.— **25.—**

Tennishosen
weiss beige, u. grau
21.—, 19.—, 17.— **14.—**

Leinen-Joppen u. Saccos
waschbar
7.50, 6.—, 4.50, . . . **4.—**

Leinen-Hosen, waschbar, 5.50

Windjacken, Loden, Gummimäntel, Breeches- und gestreifte Hosen finden Sie ebenfalls in besten Qualitäten zu staunend billigen Preisen. — Aus einem Posten Stoffe, **Anzüge nach Mass**, la. Verarbeitung und Zutaten sowie Garantie für tadellosen Sitz **120.— Mk.**

Steeg, Wiesbaden, Friedrichstrasse 41.

Spezialhaus für elegante Herren- und Jünglingsbekleidung. — Vornehme Massschneiderei aus dem Jahre 1898.

Restaurant „Leseverein“, (Karl Höhler)
WIESBADEN - an der Bonifatiuskirche.
Einziger grösserer Garten in Mitte der Stadt.
Prima Rheingauer Weine, offene und in Flaschen.

Wohlgepflegte, helle und dunkle Biere.

Gutbürgerliche Küche.

Civile Preise!

Zutritt für jedermann!

Augen auf!

Sie brauchen nicht mehr nach

Mainz zu fahren! Warum???

Weil Sie bei mir in Wiesbaden billiger u. besser kaufen u. sparen Zeit u. Geld
Es ist von manchen Leuten eine irrite Ansicht, dass Wiesbaden teurer ist.

Ich bringe:

Anzüge, elegant gearbeitet
95.— 85.— 75.— 65.— 55.— 45.— 35.— 25.— **19.—**
Burschen- und Knaben-Grössen entsprechend billiger.

Hosen 20.— 16.— 12.— 8.— 6.— **3.50**

Loden- u. Gummimäntel aussergewöhnlich billig.

Sämtliche **Berufskleider** weit unter Preis!
Kein Laden, kein Personal, unaufdringliche Bedienung.

Becher, Wiesbaden

Michelsberg 7, 1. Etage — Im Hause der „Span. Weinstube.“
Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.



Nicht verzweifeln

Wohlmuth bringt Heilung!

Millionen von Kranken hat der **Wohlmuth-Apparat** Genesung von oft schweren, für unheilbar gehaltenen Leiden gebracht. Glänzende überraschende Heilerfolge mit völlig schmerzloser Behandlung ohne Berufsstörung, insbesondere bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Lähmung bei fast allen Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems, der Gelenke, des Verdauungsapparates, der inneren und Sinnesorgane, bei Störungen des Blutkreislaufes und Stoffwechsels usw. usw.

Verlangen Sie Aufklärungsschriften! — Apparate mietweise. — Bei Kauf auf Wunsch Teilzahlung.
Alte Apparate werden fachmännisch gefüllt.

Wohlmuth-Institut, WIESBADEN
Taunusstr. 47.
Telefon 8610.

Tapeten

**Vinoleum, Wachstuche,
Teppiche, Cocosweberei.**
Hermann Stenzel, Wiesbaden,
Schulgasse 6.

Moselweinflaschen

gebraucht, einwandfrei $\frac{3}{4}$ und $\frac{5}{8}$ Flaschen Waggon und Stückgut billig abzugeben.

Franz Dellerich,
Flaschen gross handlung,
Berlin N 65.

Für die Einmachzeit!

Einkochgläser „Monopol“

	mit la. Gummiring					
	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	1	$1\frac{1}{2}$	2 Ltr.
eng	40	43	45	48	51	—
weit	—	48	52	55	60	65

Einkoch-Apparate

mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer

la verzinkt	4.95
braun emailliert	9.75

Geleegläser, konische Form

	$\frac{1}{8}$	$\frac{3}{16}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$ Ltr.
	8	18	20	24	28

Zubindegläser mit Rand

	$\frac{3}{8}$	1	$1\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{2}$ Ltr.
--	---------------	---	----------------	---	---------------------

Fruchtpressen, „Alexanderwerk“

Mk. 16.— 14.— 10.75

Saftbeutel rein Leinen	1.45
Pergamentpapier	Rolle 7
Gummiringe, alle Grössen	von 3 an

Eismaschinen „Alexanderwerk“

von Mk. 11.— an.

Kirschen-Entkerner, mit Porzellan	25
Messing-Fruchtkessel	von 6.60 an.

NIETSCHMANN

Wiesbaden.

Gebrauchte Weinflaschen Sektflaschen

liefert billigst.

Josef Lubowsky,
Hohlglas-Vertrieb,
FRANKFURT a. M. 3.

Neue und gebrauchte Eichenholz- Versandfässer

ca. 20—300 Ltr. Inhalt,
sowie Eichen- u. Kastanienholz-Halbstücke lief.
preiswert

Gebr. Manss
Fassfabrik und
Fassgroßhandlung,
Kassel-B.

Wir ziehen um!

Wiener und andere Strickbekleidung
zu äussersten Preisen.
Versuchen Sie, uns zu finden, es ist

Ihr Vorteil!

Wiesbadener

Strick- und Moden-Atelier

Langgasse 4 v. Rekowski & Co. Tel. 7553
zwischen Mercedes und Salamander durch den
Hausgang

Ab 7. Juli: Rheinstr. 49, Ecke Kirchgasse.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Er erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. S. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0,20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 27.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 3. Juli 1927.

25. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken.“

* Koblenz, 27. Juni. Nachdem die Beteiligung der für die Koblenzer Ausstellung in Frage kommenden behördlichen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Körperschaften und Institute auch der Schweiz in die Wege geleitet ist, nehmen die Vorbereitungen zu der großen Schau vom Rhein als der zentralen Lebensader seines Stromgebietes von der Quelle bis zur Mündung einen guten Verlauf. Der Strom als Naturerscheinung ist es, der hier im Mittelpunkt der Betrachtung steht und von dem nachgewiesen werden soll, wie er in allen Zweigen des natürlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und des künstlerischen Lebens sich als Triebkraft und Wegweiser der Entwicklung offenbart. Bei der Neuartigkeit des Themas, die diese Ausstellung aufweist, legen alle neunzehn Ausstellungsabteilungen, deren jede einem besonderen Wissenschafts- oder Lebensgebiete entspricht, vor allem darauf Wert, eine anschauliche und übersichtliche Wiedergabe mit allen Mitteln allgemeiner verständlicher und leichtfaßlicher Darstellungsmethoden zu erzielen. So steht zu hoffen, daß die Ausstellung bei aller Fülle des im einzelnen Gebotenen zum ersten Male ein klares Bild davon geben wird, wie die natürlichen Daseinsbedingungen des Menschen durch den Strom von vornherein maßgeblich bestimmt sind und wie sie ihren Einfluß auf die Entwicklung in den verschiedensten Lebensgebieten nachhaltig ausüben. Eine besondere Betrachtung erfährt der Weinbau.

Berichte.

Main.

* Mainz-Rostheim, 27. Juni. In den letzten Tagen hat die Traubenblüte in der hiesigen Gemarkung begonnen. Köstlich duftet es in den Weinbergen. Der Heuwurm tritt bis jetzt noch wenig auf. Zur Bekämpfung der Rebschädlinge wird gegenwärtig in den Weinbergen tüchtig gearbeitet. Im großen und ganzen zeigt der Weinstock bis jetzt ein gutes Aussehen.

× Aus Württemberg, 28. Juni. Einige Frostnächte haben im Mai auch in diesem Jahre wieder in den württembergischen Weinbaubezirken ziemlich Schaden an den Reben angerichtet, wobei festzustellen ist, daß der Schaden dort, wo es sich um bereits im vergangenen Jahre durch Frost beschädigte Reben handelte, um so größer war. Im Taubertale, im Jagsttale, im Kochertale, in den Bezirken Neckarjalm, Weinsberg, im Zabergau, Schöznachtale und Bottwartale war der Schaden oft recht groß, sodaß allgemein die Ansicht sich geltend gemacht, daß in kommenden Jahren ernstlich der Frostgefahr begegnet werden muß. Andere Bezirke schnitten dagegen besser oder auch sehr gut ab, hatten keinen Frostschaden zu verzeichnen. Ueberhaupt ist dieser nicht so groß wie 1926 gewesen. Die Entwicklung der Reben

ging bis jetzt zwar langsam vor sich, aber die Weingärten stehen schön und gegen die Peronospora und den Heuwurm, dessen Motten stark geflogen sind, wurde durch Spritzen und Stäuben energisch vorgegangen. Einige Nebenveredelungskurse, die in diesem Frühjahr stattfanden, nahmen guten Verlauf. Die Zahl der Geschirne ist nicht so groß wie sonst, aber wenn das durchkommt was im allgemeinen draußen hängt, dann kommt noch genug herein. Geschäftlich herrscht Ruhe, es sind keine großen Weinbestände mehr vorhanden — sie waren ja überhaupt nicht groß — und nur hin und wieder kommt ein Abschluß zuwege. Leider wurden verschiedentlich unter dem ersten Eindruck, den der Frost machte, Jungfelder ausgehauen. Im Gebiete des Bodensees war der Frostschaden recht erheblich, aber auch dort kamen dafür andere Triebe zur Geltung und so dürfte der Schaden sich zu einem großen Teile ausgleichen.

Baden.

× Vom Kaiserstuhl, 28. Juni. Unsere Reben entwickeln sich auffallend gut. Krankheiten und der Wurm treten bis jetzt nur wenig auf. Man befürchtet aber, daß der Wurm sich noch zeigen wird, da der Mottenflug ein auffallend starker war. Die Frostschäden haben keinen Nachteil hinterlassen und fangen bereits einzelne Gescheine an zu blühen, sodaß bei dem eben herrschenden warmen Sonnenschein, der anhalten sollte, der Verlauf der Blüte ein befriedigender sein dürfte. Was die Anzahl der vorhandenen Samen anbelangt, so ist es damit nicht so arg schlimm aussehend, denn wenn der jetzige Behang einigermaßen durchkommt, dann wird das Herbstsertragnis gut ausfallen. Der Kampf gegen die Peronospora wird bei uns meist mit Kupferkalkbrühe vorgenommen, dabei sind aber unsere Rebesitzer teilweise nicht so eifrig wie im verfloffenen Jahre und dies weil sich, wie vorgefagt, noch wenig Krankheiterscheinungen zeigen. Es ist dies Saumselige ein Fehler. Der Rebmann muß vorbeugen, also sorgen, daß die Krankheiten nicht zum Ausbruch kommen. Im Weineinkauf war es in jüngster Zeit ruhig, zumal auch keine nennenswerten Bestände vorhanden sind. Für 1926er Weißweine, die 150 Liter, wurden 130 bis 250 M., doch nur für kleine Wirtskäufe, bezahlt.

Verschiedenes.

× Ober-Ingelheim, 28. Juni. Hier fand eine Versammlung von Winzern, Weinhändlern, sowie Vertretern von Winzergenossenschaften statt, in der Reichstagsabgeordneter Pfarrer Krell einen Vortrag hielt über: „Die Zukunft des deutschen Weinbaues“. Der Redner betonte, daß ein neues Provisorium mit Frankreich nicht zustande kommen dürfe, denn der Weinbau könne ein solches nicht mehr vertragen, seine Existenz werde ihm dadurch genommen. Mit allem Nachdruck müsse gefordert werden, daß die Interessen des deutschen Weinbaues bei Abschluß eines Vertrages mit Frankreich gewahrt blieben. Weiter machte Redner noch Ausführungen über die Reform des deutschen Weingesetzes, den Verschnitt von ausländischen mit inländischen Weinen, sowie über die Frage der Normal-Flasche. Die Versammlung nahm sodann eine Entschlieung an, die lautet: „Die Versammlung von Winzern, Vertretern der Winzergenossenschaften und Wein-



händlern verwirft die nochmalige Einbeziehung von Wein in ein Provisorium mit Frankreich nachdrücklich und verlangt den Abschluß eines die Lebensinteressen des deutschen Weinbaues wahrenen Vertrages. Bezüglich der Reform des Weingesetzes erklärt sie, daß über die Vereinbarungen des deutschen Weinbauverbandes in der Zuckerungsfrage nicht hinausgegangen werden darf. Ein Verbot des Verschnittes von ausländischem mit inländischem Weißwein wird vom Weinbau und Weinhandel in Rheinheffen gleichermaßen gefördert.

× Oppenheim a. Rh., 28. Juni. Vom Finanzamt Oppenheim wird folgendes mitgeteilt: Die Verhandlungen des Herrn Präsidenten des Landesfinanzamtes Darmstadt mit den Weinhandelsverbänden über die Aufstellung von Richtsätzen für die Bewertung der im Laufe des Steuerabschnittes erworbenen Weine haben zu keinem Erfolg geführt. Die Veranlagung der Weinhandeler ist nunmehr den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend vorzunehmen. Die Bewertung der im Laufe des Steuerabschnittes beschafften Weine für den Schluß des Steuerabschnittes hat nach § 19 des Einkommensteuergesetzes zu erfolgen. Steuererklärungen von Weinhändlern, deren Steuerabschnitt in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres endigt, werden als rechtzeitig eingegangen angesehen, wenn sie dem Finanzamt bis zum 30. Juni 1927 zugegangen sind.

* Offenburg, 28. Juni. In der städtischen Landwirtschaftshalle fand am Montag hier die sechste Generalversammlung des Badischen Winzerverbandes statt. Im Geschäftsbericht wurde das vergangene Jahr als das beste Weinbaujahr in Baden bezeichnet. Der Berichterstatter gab dann einen Ueberblick über die wirtschaftlichen Einwirkungen auf den Weinbau. Er verlangte in steuerlicher Hinsicht, die Winzer lediglich nach dem Umfang zu besteuern. Der Weinbau sei auch heute noch ein Verlustbetrieb und es sei nicht zu verantworten, daß aus diesem Verlustbetrieb auch noch Steuern bezahlt würden. Die Versammlung nahm alsdann eine Entschlieung an, in der u. a. die Regierung ersucht wird, falls eine Verlängerung des mit Frankreich vereinbarten Handelsprovisoriums stattfinden sollte, kein weiteres Kontingent für die Einfuhr französischer Weine zuzugestehen. Insbesondere bittet die Versammlung die Regierung aufs dringendste, niedrige Zölle nicht zur Diskussion zu stellen, da der überdies schwache Winzerstand die Folgen nicht zu tragen vermöge.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Bitte Ausschneiden. Aufbewahren.
Bahnradbahn Rudesheim am Rhein.
Sommerfahrplan 1927.

Abfahrt:			Ankunft:		
Zug-Nr.	Station		Station:		
1	Rudesheim ab:	8 ⁰⁰	Niederwald an:	8 ¹⁴	
2	"	8 ⁴⁰	"	8 ⁵⁴	
3	"	9 ²⁰	"	9 ³⁴	
4	"	10 ⁰⁰	"	10 ¹⁴	
5	"	10 ⁴⁰	"	10 ⁵⁴	
6	"	11 ²⁰	"	11 ³⁴	
7	"	12 ⁰⁰	"	12 ¹⁴	
8	"	12 ⁴⁰	"	12 ⁵⁴	
9	"	1 ²⁰	"	1 ³⁴	
10	"	2 ⁰⁰	"	2 ¹⁴	
11	"	2 ⁴⁰	"	2 ⁵⁴	
12	"	3 ²⁰	"	3 ³⁴	
13	"	4 ⁰⁰	"	4 ¹⁴	
14	"	4 ⁴⁰	"	4 ⁵⁴	
15	"	5 ²⁰	"	5 ³⁴	
16	"	6 ⁰⁰	"	6 ¹⁴	
17	"	6 ⁴⁰	"	6 ⁵⁴	
18	"	7 ²⁰	"	7 ³⁴	
19	Niederwald ab:	8 ²⁰	Rudesheim an:	8 ³⁴	
20	"	9 ⁰⁰	"	9 ¹⁴	
21	"	9 ⁴⁰	"	9 ⁵⁴	
22	"	10 ²⁰	"	10 ³⁴	
23	"	11 ⁰⁰	"	11 ¹⁴	
24	"	11 ⁴⁰	"	11 ⁵⁴	
25	"	12 ²⁰	"	12 ³⁴	
26	"	1 ⁰⁰	"	1 ¹⁴	
27	"	1 ⁴⁰	"	1 ⁵⁴	
28	"	2 ²⁰	"	2 ³⁴	
29	"	3 ⁰⁰	"	3 ¹⁴	
30	"	3 ⁴⁰	"	3 ⁵⁴	
31	"	4 ²⁰	"	4 ³⁴	
32	"	5 ⁰⁰	"	5 ¹⁴	
33	"	5 ⁴⁰	"	5 ⁵⁴	
34	"	6 ²⁰	"	6 ³⁴	
35	"	7 ⁰⁰	"	7 ¹⁴	
36	"	7 ⁴⁰	"	7 ⁵⁴	

An verkehrsreichen Tagen 20 Minutenverkehr.
 Fahrplanänderungen bleiben vorbehalten.
 Der Fahrpreis für die Bergfahrt beträgt 1.30 RM.
 " " " " Talfahrt " 0.70 "
 " " " " Berg- u. Talfahrt " 1.50 "
 " Kinder " " Bergfahrt " 0.80 "
 " " " " Talfahrt " 0.40 "
 " " " " Berg- u. Talfahrt " 1.00 "
 Schülerkarten " " " " 1.00 "
 Vereinskarten bei Voranmeldung von mindestens
 20 Personen für die Berg- und Talfahrt 1.00 RM.
 Saison-Hauptkarten 20.00 "
 Nebenarten 15.00 "
 Familienkarten für Rudesheimer 8.00 "
 Familienkarten für Rudesheimer 5.00 "
 Familienkarten für Auswärtige 10.00 "
 Familienkarten für Auswärtige 7.00 "
 Hundekarten für die Einzelfahrt 0.50 "
 Gepäckarten " " " 0.20 "

Frachtverkehr
 für jede angefangenen 100 kg 1.00 "
 für eine Wagenladung 16.00 "
 Städtische Niederwaldbahn: Scherbrod



1925er Wein

0,4 Liter 80 Pfg. zapft
 Josef Walter, Destrach,
 Markt 7.

Der Treffpunkt aller Rheingauer
„Pfälzer Hof“
 WIESBADEN Grabenstr. 5
 Gut bürgerliches Restaurant!
 Bekannt gute Küche.
 Reiche Auswahl à la Carte.
 Bestgepflegte Rheingauer Weine
 in Flaschen und im Ausschank.
 Ausschank der Felsenkeller-Brauerei.
 Jnh.: JOS. BREKER.

Gediegene und geschmackvolle

Möbel

Schlafzimmer
 Wohnzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Küchen

kaufen Sie am besten und billigsten im
 alten, reellen

Möbelhaus Gebr. Leicher

Wiesbaden, Oranienstr. 6
 (nahe der Rheinstraße)

Gegründet 1873

Zahlungsverleichterung

Fahrplan der Köln-Düsseldorfer-Rheindampfschiffahrt.

Gültig ab 21. Mai.

Zu Tal ab Destrach:

Sonntags 8⁴⁰ nach Altmannshausen
 Täglich 10³⁵ nach Düsseldorf
 Täglich 12¹⁵ nach Köln
 Sonntags 12⁵⁵ nach Rudesheim
 Täglich 13³⁰ nach Köln
 Sonntags 15⁴⁵ nach Rudesheim
 Täglich 16³⁵ nach Koblenz

Zu Berg ab Destrach:

Täglich 8²⁵ nach Mainz
 Täglich 10⁰⁵ " "
 Sonntags 11²⁰ " "
 Täglich 13¹⁰ " "
 Täglich 16⁰⁵ " "
 Sonntags 17⁴⁰ " Mannheim
 Täglich 20¹⁵ " Mainz

An Bord gute Restauration. — Beste Weine
 eigener Kellereien. — Rückfahrtscheine werden
 ausgegeben.

Tel. Nr. 150.

Die Agentur: Destrach.

Rohweinstein

(Fahweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten
 Karl Schwobthaler, Endingen-Kaiserstuhl
 (Baden). Fernruf Nr. 232.

„Ankra“



Die gute u. billige Uhr

Carl Lütchemeier

Ludwigstr. 7 Mainz Telefon 2247

Gelegenheitskäufe!

Einzelne Nussbaumbüffets
 sowie besonders preiswerte
 Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer
 Küchen
 in bekannt billiger und erstklassiger Qualität.

Jean Meinecke

Wiesbaden

Ecke Wellritz-Schwalbacherstr. — Tel. 2721.

Möbel

in bester Ausführung und großer
 Auswahl finden Sie zu den bill.
 Tagespreisen unter günstigen
 Zahlungsbedingungen im

Möbelhaus Karl Klapper,

Wiesbaden

Am Römerort 7, gegenüber dem Tagblatt.
 Eigene Schreinerei. — Telefon 4526.

Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus
 Kautschuk- u. Metallstempel
 Siegnier-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke
 Stempelkissen, Stempelfarbe — Typendruckerei
 Email- und Metallschilder
 Rathausstr. 82 Biebrich/Rh. Fernruf 300



Beginn: Freitag, den 1. Juli, 8^{1/2} Uhr

Es kommt nur hochmoderne Ware zum Verkauf / Keine extra für den Ausverkauf angeschaffte Massenware.

Wiesbaden

A. Pfister

Webergasse
 10

Das Haus für elegante Damen-Konfektion

Beachten Sie bitte
 meine Schaufenster

Machen Sie einen Versuch, dann
 bleiben Sie mein dauernder Kunde

In allen Lägern
 große Auswahl

Wein-Etiketten
 liefert die Druckerei der
 „Rheingauer Weinzeitung“

KUPFER-STÄUBMITTEL

gegen Peronospora im Wein- u. gegen Schorf im Obstbau
 Horst & Co. G.m.b.H. Frankfurt a.M. • Horst & Co. Bingen a.Rh.
 Blumenstr. 15. Tel. Hansa 3164. Tel. No 131.

Saison-Ausverkauf!!

vom 1. bis 15. Juli



Alle können
sich überzeugen!

Was ich in meinem Saison-Ausverkauf biete,
wird allgemeines Staunen erregen. — —

Ernst

Neuser

WIESBADEN, Kirchgasse 42

Das Haus für Herren-, Knaben-, Sport- u. Auto-Kleidung

**Saison-
Ausverkauf
in Herrenstoffen**
Preise bedeutend herabgesetzt!
Tuchhandlung Stern

Wiesbaden, Neugasse 13, Ecke Ellenbogengasse.



Machen Sie die Probe in unserem Ausverkauf!

Viele Waren bekommen Sie für halbes Geld!

Es lohnt auf Vorrat zu kaufen!

Einige Beispiele:

Waschstoffe

Wasch-Musseline 70-80 cm breit, Gelegenheitskauf . . . 0.55,	0.42
Wasch-Musseline in groß. Auswahl, hübsche Dessins 0.95, 0.80,	0.65
Zephirleinen (in lation), gestreift 0.80, 0.70,	0.48
Wasch-Crepe 70 cm breit, moderne Karos	0.85
Bedruckte Voll-Doile doppelbreit, größzüg. Ausw., sehr preisw. 1.95, 1.45, 1.25,	0.75
Doile-Bordüren ca. 125 cm breit, in entzückend. Mustern 3.75,	2.95
Voll-Musseline in hübschen Dessins 1.95,	1.50
Voll-Musseline in großer Auswahl, mod. Muster 2.95, 2.75,	2.50
Bordüren aus prima Woll-Musseline, 10.1.-120 cm breit	3.50
Fresco der beliebte Modest., uni u. kariert 1.85, 1.60,	1.25
Crepe-Frotlé doppelbreit, ganz besonders preiswert . . .	2.50
Voll-Doile 1a Qualität, bestickt, doppelbreit	1.65

Damen-Konfektion

Waschkleider , 1 Posten aus Baum- wollmuss., darunter Frauenkleid. m. lang. Arm	2.95
Waschkleider aus K'Wachseide, gemustert	3.90
Waschkleider aus K'Wachseide mod. Must., darunter Frauenkleid. m. lang. Arm	9.75
Frauenkleider aus prima Wasch- musseline, m. lang. Arm, dunkle Dessins, 8.50	5.90
Doile-Kleider hübsche Blumenmuster, die große Mode . .	6.50
Bordürenkleider aus Wasch-Kunstseide, letzte Neuheit, 12.50	6.50
Bordürenkleider aus Voll-Voile, aparte Blumenmuster . . .	14.50
Rips-Mäntel aus Rips-Popeline, jugendl. Form . 14.50,	12.75
Shetland-Mäntel moderne Herrenform, mit Samtkragen . .	12.75
Imprägn. Mäntel aus Baumwoll-Covercoat, moderne Karos .	8.75
Herrenstoff-Mäntel reine Wolle, moderne Form	19.50
Seiden-Mäntel Kragen, Man- schett u. unt. Rand m. Rüschen, sehr preisw.	11.75

MENDEL

Am Dom

Mainz

Am Markt



Am 1. Juli
beginnt unser diesjähriger

Saison- Ausverkauf

P. Guttman KOM.-GES.
WIESBADEN
MÜNCHEN ★ NÜRNBERG ★ AUGSBURG ★ WÜRZBURG ★ FRANKFURT ★ KÖLN ★ DUISBURG

Wir leisten
wieder Gewaltiges.



Sie finden

bei uns
Einzelpaare
Restsortimente
unserer bekannten Marken

Herz, Angulus

u. s. w.
weit unter Preis

Goldschmidt
WIESBADEN
nur: Langgasse 18

Ab Mittwoch, den 29. Juni 1927, stellen wir während unseres

Teppich-Sonderverkaufs

einen großen Posten

Teppiche • Brücken • Vorlagen • Läuferstoffe

geschmackvolle, persische und moderne Muster in erprobten Qualitäten, teilweise mit fast unsichtbaren Webfehlern

zu ganz besonders reduzierten Preisen zum Verkauf:

	Größe ca.	165/235	200/300	250/350	300/400
Wolltapestry in großer Auswahl		30.-	45.-	—	—
Ia Haargarn der moderne Gebrauchsteppich		40.-	61.-	90.-	—
Deutscher Wollperser bestes Fabrikat, in wundervollen Perser-Kopien		51.-	79.-	119.-	160.-
Ia Velour und Wollplüsch schwere strapazierfähige Qualitäten		50.-	72.-	110.-	140.-
Tournay-Velour erstklassige Fabrikate, durchgewebt		—	140.-	216.-	270.-

Ludwig Ganz a.g.
Tel. 6410. Wiesbaden Wilhelmstr. 12

Stichweine
kauft laufend
Rheinbessische
Weineffigfabrik
Richard Ost
(vorm. Philipp Weyell)
Niedersolm.



Wein-Etiffetten
liefert die
Druckerei dfr. Zeitung.

Bitte

lieber Leser kaufe
bei den in unserem
Blatte inserieren-
den Firmen u.
beziehe dich bei
dein. Einkäufen
auf unsere Zeitung.

GEBR. SCHULZ
PIANOHAUS



INSTRUMENTE
ERSTER FIRMEN
MAINZ
GROSSE BLEICHE



Fahrräder
Fahrradreifen
Zubehör
Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art,
in Sie zu billigsten Preisen
bei „Hannibal“-Gesellschaft
Kellerei, groß, — Halle a. S.
Teilzahlung erlaubt.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 27

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Lebenslügen

Roman von Brünnhilde Hofmann

Robert Drloff saß vor dem von ihm konstruierten Versuchsaппarat zur Übertragung von Vorstellungsbildern durch elektrische Wellen; er hatte einen schmalen Metallstreifen um die Stirn gelegt und die Wellen eingeschaltet.

Natascha saß ihm gegenüber, etwa zwei Meter von ihm entfernt. Sie hielt die Augen auf den Meister gerichtet. An der Wand hinter ihrem Kopf befand sich die unscheinbare Kapsel, die die sensationellste Erfindung Drloffs enthielt; sie sandte die in ihr gesammelten elektrischen Wellen in konzentrierter Stärke durch den Kopf des Mediums, die jenseits von einem Empfangsapparat aufgenommen wurden.

„Denken Sie,“ sagte Drloff leise.

Lauslose Stille herrschte im Raum, der mehr einem vornehmen Herrenzimmer als einer radiotechnischen Werkstatt glich. Nur zahllose Hebel, Spulen, Schalter und verschiedenfarbige Knöpfe, die den Tisch vor Drloff bedeckten, lenkten die Aufmerksamkeit auf sich.

Drloff veränderte die Stellung einiger Hebel. Tastend. — Vorsichtig.

„Denken Sie stärker, Natascha,“ bat er das Mädchen; seine Stimme klang verhalten.

Darauf entstand eine längere Pause.

„Gut!“ rief er plötzlich, schaltete schnell, löste dann den Reif von seiner Stirn, der eine schmale rote Spur hinterließ, und stand auf.

„Ich sah Wegener,“ sagte er und sah Natascha an.

Sie antwortete nicht und hielt den schmalen Kopf mit dem vollen schwarzen Haar in die Hände gestützt.

Drloff trat zu ihr.

„War es anstrengend? Sind die Wellen in dieser Stärke fühlbar?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Aber Sie haben recht gesehen, Herr Drloff; ich dachte an Wegener. Es ist eine wundervolle Er-

findung.“ Ihre Augen leuchteten. „Ich gratuliere Ihnen.“

„Wir können noch so wenig,“ meinte er bedrückt.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und Drloffs Frau trat ein.

Er ging auf sie zu und küßte ihr die Hand.

„Du bist schon zurück, Helene?“

Ihre graugrünen Augen zuckten nervös.

„Ich fühle mich nicht wohl. Wollen wir nicht Tee trinken?“

Helene setzte sich in eine Ecke des Ledersofas, ihr mattgrünes Seidenkleid schmiegte sich weich um die schöne Gestalt. Drloff stand neben ihr. Als er mit der Hand über ihr Haar strich, knisterte es leise.

„Wie blaß du bist, Helene,“ sagte er. Seine Stimme klang tief und weich.

„Laß nur — es geht vorüber.“

Robert Drloff sah sich nach Natascha um.

„Wir wollen heute nicht mehr experimentieren,“ sagte er zu ihr, „Sie kommen mir angegriffen vor.“

Während Drloff sprach, schwieg Helene. Ihre Augen glitten unruhig umher, ihre Finger zerkrümelten Brot auf dem Teller. Sie schien kaum zuzuhören.

Plötzlich wandte sie sich ihrem Manne zu: „Was sagtest du eben? — Gedanken lesen? — Es wird dir möglich sein, die Gedanken der Menschen zu lesen?“ Entsetzt erfüllte ihre Augen.

„Warum erschrickst du, Helene? — Noch ist es nicht so weit. Nur ein Versuch.“

„Aber es wird möglich sein?“

„Es ist möglich.“

„An was dachten Sie?“ fragte Helene, sich an Natascha wendend.

„An Wegener.“

„An Wegener, so. Gehen Sie heute noch ins Laboratorium zu ihm?“

„Nein,“ antwortete Natascha. „Seit unserer Verlobung habe ich die Stellung bei ihm aufgegeben. Ich gehe nur noch zuweilen hin, um ihm zu helfen.“

„Ich habe morgen bei ihm zu tun,“ sagte Drloff, „er hat eine interessante Entdeckung gemacht, nämlich der Kreuzotter das Gift zu entziehen und als Heilmittel zu präparieren. Du wolltest doch mitkommen? Hast du morgen Lust?“

„Morgen?“ Helene senkte die Stirn. „Nein,“ sagte sie dann bestimmt, „ich kann morgen nicht, ich habe etwas anderes vor.“

„So,“ sagte Drloff. „Was denn?“

„Ich — habe eine Anprobe.“

Drloff lächelte wieder. „Macht dich vielleicht die Anprobe für den Presseball so nervös?“

Helene hörte ihn offenbar nicht.



Eingeborener der Sundainseln in Festtracht mit erbeuteten Köpfen in den Händen bei dem Gawai-Auto-Fest, mit dem man die Geister der Verstorbenen zu ehren glaubt

Bleich und geistesabwesend starrte sie vor sich hin.

„Ich werde nun gehen,“ sagte Natascha und stand auf.

„Können Sie übermorgen nachmittag wieder kommen?“ fragte Drloff, während er sie hin ausbegleitete.

„Ja, ich werde kommen.“ —

Am nächsten Vormittag verließ Helene um elf Uhr das Haus und fuhr mit einem Auto zum Flugplatz. Es war ein herrlicher Morgen, der weite Rasen blühte im ersten Keif. Hastig bestieg Helene das nach Berlin abgehende Flugzeug. Als sie in der eleganten Kabine am Fenster saß, schaute sie gedankenlos auf die allmählich zurückweichende Landschaft. Je höher das Luftschiff stieg, desto größer gestaltete sich das Bild: Hamburg mit seinem Hafen, die Elbe, fern das Meer; ringsumher besonnte Land- und Waldflächen.

In der Kabine war es angenehm warm. Außer Helene Drloff befanden sich noch fünf Personen darin: ein Mann, dem diese Reise offenbar alltäglich schien, denn er las unausgesetzt Zeitungen aller Nationalitäten; neben ihm saß ein anscheinend jung verheiratetes Paar, das ebenfalls mehr mit sich als mit seiner Umgebung beschäftigt war, und endlich zwei Herren, Anwälte, die sich über eine Verteidigung unterhielten.

Da hörte sie neben sich den Namen Staatsanwalt Nomen aussprechen.

Der eine der beiden Juristen sah zu der Dame hin und sagte: „Verzeihen Sie, gnädige Frau, ist Ihnen nicht wohl? — Darf ich Ihnen behilflich sein?“

Der andere meinte: „Ja — diese Luftfahrt — man muß sich erst daran gewöhnen.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Helene ruhig. „Es geht schon vorüber.“

Die Herren setzten ihr Gespräch fort.

„Er ist ein außerordentlich kluger Kopf.“

„Soweit ich kann, werde ich auch den zweiten Vortrag noch besuchen, den er in Hamburg über Strafrechtsreform in der nächsten Zeit halten wird.“



Pfahlbauwohnungen am Telesfluß auf Celebes



Treibhaus mit Klettergurken

„Er soll übrigens Unglück gehabt haben; seine Frau hat ihn nach halbjähriger Ehe verlassen und soll ins Ausland gegangen sein. Haben Sie damals davon gehört? — Es ist jetzt ungefähr vier Jahre her.“

„Es kann sein, daß ich es hörte, aber ich erinnere mich nicht mehr.“

Beide blickten zuweilen besorgt nach der blassen Frau, die wie ohnmächtig in den Polstern lehnte.

In Berlin-Johannisthal hatten die Herren Helene aus dem Flugzeug; der eine besorgte ein Auto.

Sie dankte und bat, als Fahrtziel Hardbergstraße hundertseins anzugeben.

Als der Wagen hielt, fiel alle Schwere auf sie zurück. Sie lohnte

den Chauffeur ab und stieg die läuferbelegte Treppe bis zum ersten Stock hinauf. In der rechten Wohnungstür befand sich ein blankes Metallschild mit dem Namen: „Nomen.“

Helene läutete; ihr Herz schlug bis zum Hals; ihr Atem stockte.

Ein Dienstmädchen öffnete.

Helene fragte, ob Fräulein Masing zu sprechen sei.

Das Mädchen mit dem weißen Häubchen fragte höflich, wen es melden dürfe.

„Frau — Wegener,“ antwortete Helene.

„Bitte! Wollen Sie einen Augenblick Platz nehmen.“

Mit unsicheren Schritten folgte Helene dem Mädchen ins Vestibül und ließ sich in einen Korbsessel nieder. Gewaltsam suchte sie ihre Erregung zu bezwingen.

Da stand das junge Mädchen wieder vor ihr.

„Wollen Sie bitte eintreten? Das gnädige Fräulein wird gleich kommen.“

Helene trat in den Salon, der außer einem Flügel nichts Bemerkenswerthes enthielt; am Fenster stand ein Damen-schreibtisch.

Da wurde die Tür geöffnet. Helene wandte sich um, trat unwillkürlich einen Schritt zurück und suchte mit den Händen Stütze an dem Fensterbrett hinter ihr.



Gewächshaus, bebaut mit Blumenkohl und Salat



Tomaten im Gewächshaus

Zwei Frauen standen sich wenige Herschläge lang schweigend gegenüber.

Es wäre schwer zu sagen, ob die Ähnlichkeit oder die gleichzeitig hervorstechende Verschiedenheit der beiden Frauen den Zeugen mehr verblüfft hätten.

Die Frau, die eben eingetreten war und noch nahe der Tür stand, hatte dieselbe hohe und schlanke, raffige Gestalt wie die am Fenster, nur war ihre Haltung steil aufgerichtet, stolz und kühl bis zur Unnahbarkeit, während die leidenschaftliche Bewegtheit der Seele sich in jedem Zuge der Besucherin ausdrückte. Das helle Haar war beiden gemeinsam, doch fiel es in weichen Wellen hier, war drüben in strengem Ebenmaß geglättet. Die selben grauen Augen: drüben still und herbe, — hier phosphoreszierend in zuckenden Lichtern. Der gleiche schmale Mund, — doch zeigte er bei der Dame des Hauses einen ähnlich unbeweglichen Zug wie der auf dem Bilde des Mannes, das auf dem Schreibtisch stand.

„Helene!“ erlang es streng und hart.



Ungewöhnliche Leistungen einer Artistin, die einen auf ihrem Kopf stehenden Mann balanciert. (A. B. C.)



Die Meister des diesjährigen Küstensegelflugs in Rossitten auf der Kurischen Nehrung. Von links nach rechts: Epenlaub, Regel, Mehning, Papenmeyer, Schulz. (Phot. Stöcker)

Helene stand unbewegt ans Fensterbrett gelehnt. Ihre Mienen verrieten Erschütterung. Fräulein Masing machte einige Schritte auf sie zu.

„Du wagst es?!“

Langsam richtete Helene sich auf, kam zögernd auf die andere zu.

Beide schwiegen einige Sekunden, maßen sich mit den Augen.

„Gertrud!“

„Ich fragte dich, was du hier suchst?“

„Ich habe ihn gesehen,“ sagte Helene matt.

Hart und streng folgten die Fragen: „Wo?“ — „In Berlin?“

Helene schüttelte den Kopf.

„Wir sind seit einiger Zeit in Hamburg. Dort traf ich ihn.“

„Sehe dich,“ sagte Gertrud Masing, als sie sah, daß Helene schwankte.

Helene tat es mechanisch.

„Du weißt also, daß Roman in Hamburg ist und willst mich heimlich sprechen?“



Vor kurzem verschied General von Stein. Bei Beginn des Weltkrieges war er Generalquartiermeister. In aller Gedächtnis dürfte noch die knappe, geradezu klassische Abfassung seiner Siegesdepeschen sein. Später übernahm er den Posten des Kriegsministers

„Ich muß Klarheit haben — wie es damals geworden ist — nachdem ich fort war.“

„Es hat sich nichts geändert. Du siehst, ich bin bei ihm geblieben.“

„So ist alles geordnet; die — Scheidung vollzogen?“ fragte Helene schnell.

Gertrud trat an den Flügel, legte die Hand auf die schwarze Politur und sah darauf nieder. Die Strenge ihres Gesichtes überflog ein Zug von Bitterkeit.

„Antworte mir,“ bat Helene angstvoll.

Gertrud wandte ihr die stillen Augen zu.

„Ich habe ihm deinen Brief gegeben, damals.“

„Und was — tat er?“

Gertrud blickte zum Fenster hinaus.

„Er bestürmte mich mit Fragen. Ich tat mein Möglichstes — in deinem Sinne. Er willigte in die Scheidung.“ Die kühle Stimme vibrierte, sank zu tieferem, leiserem Ton. „Er bat mich zu bleiben. Ich blieb.“

Helene nickte.

„Das weiß ich, Gertrud. Das stand in deinem



Ein schwieriges Akrobatenturnsüß: Neun Mann auf zwei Beinen oder die sogenannte „Menschentraube“. (Sennedé)

— Abschiedsbrief, der mich in der Schweiz erreicht. Wann wurde die Scheidung aus gesprochen — hier in Berlin?

Einen Augenblick zögerte Gertrud, dann sagte sie mit schwerer Stimme: »Als Ro men hörte, daß du von der Schweiz aus mit — diesem — Drloff — nach England gefahren siehst, zog er seine Einwilligung zurück.«

Helene richtete sich auf; unnatürlich starr und gerade.

»Wie?! Er zog die Einwilligung zurück?!«

Gertruds Augen ruhten unbeteiligt kühl und ablehnend auf der Jüngeren.

»Ja!«

»Und die Scheidung? —« forschte Helene.

»Unterblieb.« Gertruds Brust hob sich in einem schmerzhaften Atemzug.

»Schwester!« Helene hob die Arme empor, preßte die Handflächen gegen die Schläfen. »Und ich habe Drloff in Eng land geheiratet.«

»Du hast sehr unbesonnen gehandelt. Weißt du übrigens dein — Mann? — Gertrud stockte vor diesem Wort, das sich auf Drloff bezog — »kennt er die Wahrheit?« —

»Wie wäre das möglich?«

»Helene!«

»Was sollte ich tun?« fragte die Jüngere.

»Abwarten!«

»Und wenn — Kommen nicht wollte?«

»Versicheren!« (Fortsetzung folgt)

Urwaldnächte auf Celebes

Nach schöner Seereise durch die Sundasee gelangt man durch ein Gewirr vorgelagerter kleiner Inseln zu der Meeres von Makassar. Der Ort ist der heißeste Platz im holländisch-indischen Kolonialreich. Sogar abends, wenn die holländische Militärkapelle in einem Musikpavillon ihre mehr lauten als schönen Weisen erklingen läßt, spürt man noch die Hitze, und der Mückstich, den man, dauernd von Moskito belästigt, trinkt, bringt keine Abkühlung. Nach dem Konzert ließ ich mich um Mitternacht bei einem chine sischen Schneider noch einige Tropenanzüge anmessen, was dort zu jeder Tages- und Nachtzeit möglich ist und als Beweis für den unermüdblichen Fleiß und Geschäftssinn der Chinesen dienen mag. Sie kennen noch keinen achtstündigen Arbeitstag; bis Mitter nacht und darüber wird in ihren Arbeitsstätten un ermüdlich gearbeitet. Meine Anzüge erhielt ich schon



Gelt, der Kontrollbeamte hat heute gezankt, weil du so spät gekommen bist!

— Ja, aber »Fräulein« hat er gesagt.

nach vierundzwanzig Stunden tadellos abgeliefert.

— Am nächsten Tage erhielt ich eine Einladung zu einem Autoausflug. Wir fuhren abends ab und kamen bald in den dunklen Dom des Urwaldes mit seiner zauberhaften Schönheit. Die Blätter der Palmen und Bambuswälder, vom Tau der Nacht benetzt, erglänzten silbern. An Salzteichen fuhren wir vorüber, in denen das eingedrungene Meerwasser verdunstet und wo auf diese einfache Weise das kostbare und begehrte Salz gewonnen wird. Die Stimmung war eigenartig schön. Das fahle, in nächtliche Feuchtigkeit gefüllte Bild des Vollmondes spiegelte sich in dem silberglänzenden, mit starker Strömung dahineilenden Fluß. Auf der Weiterfahrt

Humoristisches Gedankensplitter und Rätsel-Ecke

Bilderrätsel



Wie er's aussieht

An einem Wirtshausstisch in Oberbayern sitzt ein Einheimischer. Er ist gerade damit beschäftigt, einen ganzen Schweinestopf zurechtzulegen, um mit dem Verzehren zu beginnen. Neben an sitzt ein Berliner, der dem Schauspiel mit wachsendem Erstaunen zuschaut. »Aber um Gottes willen!« fragterend, »Siewerden doch diesen Schweinestopf nicht alleine essen?«

»Noa, noa,« erwiderte der gemütliche Bayer, »i krieg noch Knödel dazu und a Kraut.«

Schlagfertig

»Ich verbiete Ihnen ein für allemal, Berta, meine Kleider anzuziehen.«

»Jut is et, inädige Frau. Machen wer Jüter trennung.«

Für gute Gedanken braucht es wenig Worte, nur die schlechten verstecken sich in einem Schwall von Worten.

Der Mann ist der Herr des Hauses; im Hause aber soll nur die Frau herrschen.

tauchten zu beiden Seiten des Weges in Lichtungs Lämpel und Sumpfe auf, die Lieblingsaufenthalte der Krokodile. Es sollen hier Tiere von vier bis fünf Meter Länge vorkommen. An einer Stelle, erzählte mein Begleiter, sei vor einiger Zeit ein Vater mit seinem Sohn vom Wege abgekommen. Mählich vernahm der Vater einen durchdringenden Schrei und sah zu seinem Entsetzen, wie ein riesiges Krokodil mit seinem Sohn im Sumpf verschwand.

Mitternacht war längst vorüber, als wir nach dieser märchenhaft schönen Nachtfahrt wieder im Hafen von Makassar ankamen. Dr. F. D.

Anbau von Frühgemüse in Treibhäusern

Unser wachsender Bedarf an Obst und Gemüse wurde vor und kurz nach dem Kriege größtenteils durch Einfuhr aus dem Auslande gedeckt. Im Jahre 1913 wurden für 48 Millionen Mark, im Jahre 1925 dagegen für 136,4 Millionen Mark Frühgemüse eingeführt! Man sieht daraus, welche Summen dem Inlandsmarkt verloren gingen. So ging man im Überdruß, im Rheingau und in Hessen dazu über, in großen Treibhäusern Frühgemüse mit bestem Erfolg anzubauen. Die Gurkenkerne werden im Dezember in wolle Lappen gelegt und in Wasser

von etwa dreißig Grad Celsius aufgequollen; dann werden sie bei gleicher Temperatur in nasse angegewärmte Sägespäne in das Vermehrungsbeet gebracht. Die so vorgekeimten Samen setzt man in kleine Stielingstöcke, die gut mit Scherben drainiert sind und etwa zu zwei Drittel mit angewärmter Erde angefüllt werden. Sobald die Pflanzen durchgewurzelt sind, verpflanz man sie in etwa vierzehn Zentimeter weite Töpfe, und zwar etwas tiefer als bisher. Sind die Gurkenpflanzen dann genügend stark geworden, verpflanzt man sie in die Gewächshäuser. Rechts und links des Ganges sind Hügel aus verrottetem Dünger aufgeschüttet, in dem die einzelnen Pflanzen mit achtzig bis hundert Zentimeter Abstand eingeseht werden. Im März können dann die ersten Gurken geerntet werden. In dem abgebildeten Treibhause ergaben vierunddreißig Gurkenpflanzen einen Ertrag von rund dreitausend Stück. Nach der Ernte wird im Juli das Beet erneut mit Gurken bepflanzt; so wird es möglich, daß man bis Weihnachten ununterbrochen ernten kann. Ähnlich ist die Kultur der Tomaten, von Blumenkohl und Kopfsalat. Verfolgt man diese Bestrebungen, so wird man die Überzeugung gewinnen, daß durch sie für den deutschen Gartenbau und damit auch für die deutsche Volkswirtschaft zukunftsreichstes Neuland erschlossen worden ist. H. R.

Palindrom

Ein Name klingt aus Tagen der alten Fabelzeit.
Um die, so ihn getragen,
hat Jupiter gefreit.

Das Weib, um dessen Schöne ein blut'ger Krieg entbrannt,
ein Paar der hehrsten Söhne hat Mutter sie genannt.

Todt wird das Wort gewendet so stellt sich's anders dar.
Wenn die Natur es spendet, ist's immer echt und wahr.

Wohl kann ein Fürst es geben, doch höchsten Wert verleiht ihm doch nur Sinn und Leben: so denket unsre Zeit.

Auflösungen folgen in Nummer 28

Auflösungen von Nummer 26:

Schachaufgabe: 1. Dc4—g8! Kc6
2. La4++ matt
1. ... beliebig anders
2. Lb3—d5++ matt.

Silbenrätsel: 1. Range, 2. Epoche, 3. Sesam, 4. September, 5. Almenau, 6. Neapel, 7. Gustav, 8. Moabit, 9. Jertum, 10. Smaragd, 11. Susanna = Vessing: Miß Sara Sampson.

Spigenrätsel: Kormoran.